

OLYMPIA REPORT

2|2013



**Hot, Cool, Yours – die Winterspiele in Sotschi 2014
versprechen Winterzauber und Beach-Partys**

**Der erste „Rio 2016“-Kader steht
– wir haben ein Ziel!**

**Europäische Jugend-Sommerspiele in Utrecht im
Rückblick – auf den Spuren von Pieter, dem Großen**

**OLYMPIA
REPORT**

Schöffel

Ich bin raus.



Official Supplier
AUSTRIA SKI TEAM

OLYMPIA REPORT Inhaltsverzeichnis

aus dem Inhalt

Olympische Spiele

Sotschi 2014

Warten auf Frau Holle. Die Premiere für Winterspiele in einer subtropischen Stadt.....	4
Wettkampfstätten Sotschi 2014.....	8
Wettkampftermine Sotschi 2014.....	10
Austria Tirol House. Wenn die Fans Schlange stehen.....	14

Rio 2016

Das Projekt Rio. Wir haben ein Ziel.....	20
Kader Rio 2016 – Athleten und Teams in der Spitzenförderung.....	22

Olympischer Jugendsport

Europäische Jugendspiele Utrecht

Ein Quartett im Glück.....	27
Interview: Die ÖOC-Spitze zieht Bilanz: Utrecht war eine Reise wert.....	32
Interview: Pieter van den Hoogenband. Der fliegende Holländer.....	34

Die Jugendspiele im Überblick

Vor den Augen von König Willem Alexander.....	41
15. Juli.....	41
16. Juli.....	42
17. Juli.....	43
18. Juli.....	44
19. Juli.....	46
Die (besten) heimischen Resultate auf einen Blick.....	46

Europäische Jugendspiele Utrecht

Die gesammelten Ergebnisse.....	48
---------------------------------	----

Olympic Austria

Olympia-Zentren

Gütesiegel „Olympia-Zentrum“.....	50
-----------------------------------	----



ÖOC-Business-Abend am 2. Dezember: Die ÖOC-Spitze und führende Sponsorenvertreter diskutierten im Studio 44 über die wirtschaftliche Dimension der „Mission Olympia“.



Ein Quartett im Glück: Judoka Maximilian Schneider (1. von links) und Leichtathlet Gordon Skalyv (2. von rechts) durften sich über Bronze bei den Europäischen Jugendspielen in Utrecht freuen, Dominik Hufnagl (400 m Hürden) und Matthias Haim (Tennis-Einzel) holten Silber.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Österreichisches Olympisches Comité, Rennweg 46-50 / Stiege 1 / Top 7, 1030 Wien
Telefon: +43 1 799 55 11, www.olympia.at, office@olympia.at

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Mennel

Redaktion: Wolfgang Eichler, Mag. Florian Gosch, Florian Kogler

Fotos: CEPA, GEPA-Pictures, ÖOC/Spiess, SOCOG, EYOF 2015

Grafik & Design: ROBL Robl Design

Druck: Ferdinand Berger & Söhne, Horn

Blattlinie: Überparteiliche und überregionale Zeitschrift, die mehrmals im Jahr herausgegeben wird.
Informationsschrift für den Olympischen Sport in Österreich.



London und Sotschi vertrauen auf den Weltmarktführer



Am Austragungsort der Olympischen Spiele 2014 in Sotschi ist Doppelmayr prominent vertreten. Insgesamt werden 40 Lifte und Bahnen realisiert.

In London, wo die Olympischen Sommerspiele 2012 stattfanden, realisierte Doppelmayr die erste städtische Seilbahn Großbritanniens. Die Seilbahn ist Teil des öffentlichen Verkehrsnetz und wurde kurz vor den Olympischen Spielen eröffnet.



Doppelmayr Seilbahnen GmbH
Rickenbacherstraße 8-10, Postfach 20
6922 Wolfurt / Austria
T +43 5574 604, F +43 5574 75590
dm@doppelmayr.com
www.doppelmayr.com

OLYMPIA REPORT *Editorial*

Die Rekord-Spiele

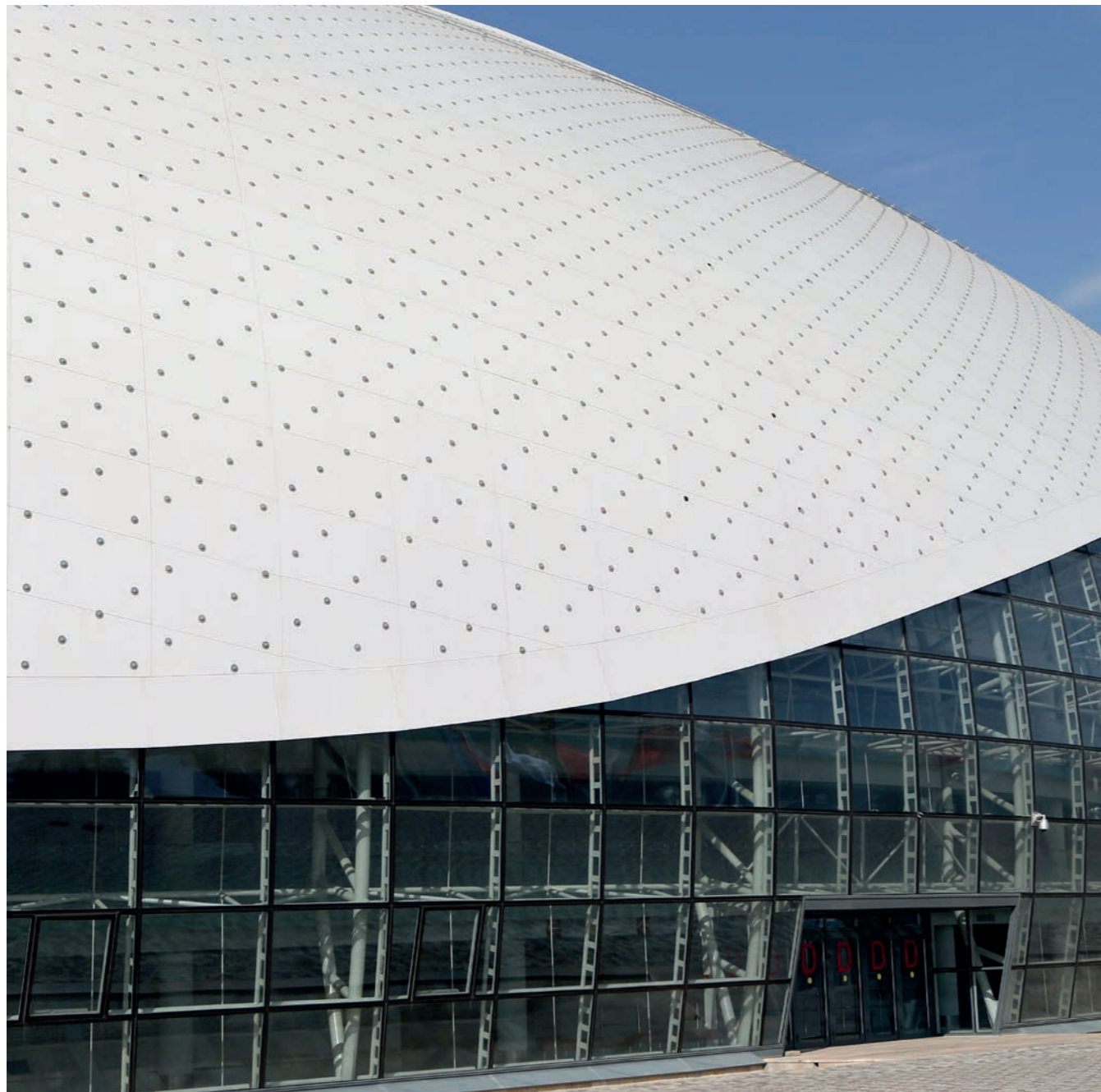


ÖOC-Präsident
Dr. Karl Stoss

Nur noch 50 Tage bis zu den Olympischen Winterspielen in Sotschi. Während Sie diese Zeilen lesen, sind sieben DB Schenker-Sattelschlepper auf dem Landweg zurück von Sotschi nach Innsbruck unterwegs. Rund 6.000 Kilometer haben Sie zurückgelegt und sämtliche Einzelteile (samt Einrichtung) fürs „Austria Tirol House“ in die Olympiastadt gebracht. Die zweistöckige Holz-Stahl-Konstruktion mit einer Gesamt Nutzfläche von 1.000 Quadratmetern – muss bis Jahresende fertiggestellt sein. Das verlangen die russischen Behörden. Eines lässt sich – knapp zwei Monate vor Beginn der Spiele – schon voraussagen: Österreichs Olympia-Mannschaft wird die größte in der 90-jährigen Geschichte der bisherigen Winterspiele sein. Die Rekordmarke steht bei 105 Athleten, datiert aus dem Jahre 1998 (Nagano). Für Sotschi rechnen wir mit mindestens 120 Athleten, was zum einen daran liegt, dass Österreichs Eishockey-Team den Favoriten Deutschland in der Qualifikation sensationell in die Knie zwang und zum anderen an der Vielzahl der neuen Bewerbe wie z.B. Damen-Skispringen und der Mixed-Biathlon-Staffel, die neu ins Olympische Programm aufgenommen wurden. 98 Bewerbe – so viele wie noch nie – stehen diesmal auf dem Programm. Zwei Tonnen Silber, 700 Kilo Bronze und 3 kg Gold waren alleine für die

insgesamt 1.300 Medaillen (inkl. Paralympics) notwendig. Am 27. Jänner wird der ÖOC-Vorstand die offizielle Olympia-Mannschaft nominieren, am 29. Jänner stehen die Vereidigung bei Bundespräsident Heinz Fischer in der Hofburg und die Farewell-Party in der Aula der Wissenschaften auf dem Programm. Tags darauf fliegen die ersten Mitarbeiter nach Sotschi, am 1. Februar folgen die ersten Sportler/Innen. Nach menschlichem Ermessen sollten wir in Sotschi – nach der Nullnummer von London – wieder über zählbare Erfolge jubeln dürfen. Im ewigen Medaillenspiegel bei Winterspielen rangiert Österreich mit 201 Medaillen – 55 davon in Gold – auf dem beachtlichen fünften Platz hinter Deutschland, Russland, Norwegen und den USA. Gut möglich, dass Felix Gottwald (3 x Gold, 1 x Silber, 3 x Bronze) als erfolgreichster heimischer Olympionike von Thomas Morgenstern – er hält derzeit bei drei Goldmedaillen – abgelöst wird. Hochdekorierte Athleten wie Andreas Kofler, Andreas und Wolfgang Linger, Benni Raich und Mario Stecher (allesamt Doppel-Olympiasieger) sind seriöse Medaillen-Anwärter. Die Weltcup-Sieger Marcel Hirscher und Gregor Schlierenzauer bzw. Slalom-Artistin Marlies Schild nicht zu vergessen...

Dr. Karl Stoss
ÖOC-Präsident



OLYMPISCHE SPIELE Sotchi 2014

WARTEN AUF FRAU HOLLE



Botschafterin Margot Klestil-Löffler mit Peter Mennel und Ekkehard Assmann (Fa. Doppelmayr). Der Bausprint fürs Olympia-Stadion in Sotchi geht in die Endphase. Warten auf den Schnee für das „RusSki Gorki“-Ski-sprung-Zentrum.

Die Premiere für Winterspiele in einer subtropischen Stadt

Das Experiment Sotchi bürgt für Spannung: Zum allerersten Mal in der olympischen Geschichte kommen Winterspiele in einer subtropischen Stadt zur Austragung. Von Schneemassen wie vor zwei Jahren, als der Alpine Ski-Weltcup in Sotchi eine Generalprobe abhielt, kann man im Moment nur träumen.

Noch zeigt das Thermometer Temperaturen über 10 Grad an. Das Warten auf den Schnee wird zur Geduldsprobe. Einziger Grund zur Beruhigung: Die Organisatoren haben letztes Jahr im Olympia-Revier insgesamt acht Schnee-Depots (im Gesamtumfang von 750.000 Kubikmetern) angelegt. „Eigentlich kann nichts passieren, sobald die Temperaturen unter 10 Grad fallen, werfen wir die Schneekanonen an – und wir haben die Depots“, versichert Yves Dimier, ehemaliger Weltcup-Läufer (Bilanz: 0 Siege, 3 Stockerplätze, Rang 16 im Olympia-Slalom 1994 in Lillehammer), seit zwei Jahren Manager der alpinen Olympia-Strecken. Über die Alpin-Strecken gerät der 45-jährige Franzose regelrecht ins Schwärmen: „Bernhard Russi hat die Strecken angelegt. Besonders die Männer-Abfahrt ist wirklich am Limit. Von der Gesetzmäßigkeit bei vergangenen Spielen, wonach die Strecken zugunsten der vielen Exoten bewusst entschärft wurden, kann dieses Mal keine Rede sein. Die Steilheit ist extrem, die Strecken sind sehr selektiv, da werden auch die Besten wirklich gefordert.“ Dimier sollte es wissen...

Fakten & Zahlen:

- Die Olympischen Winterspiele finden von 7. bis 23. Februar 2014 statt.

Rund 2.900 Athleten und ebenso viele Betreuer aus 85 Nationen werden erwartet.

- Zum ersten Mal kommen Winterspiele im flächenmäßig größten Land der Welt zur Austragung.
- An den 17 Wettkampftagen stehen 98 Bewerbe auf dem Programm. So viele Medaillen-Entscheidungen wie im kommenden Februar in Sotchi wurden bei Olympischen Winterspielen noch nie ausgetragen. Die zwölf „Premieren-Disziplinen“: Biathlon – gemischte Staffel Eiskunstlauf – Team-Bewerb Ski Freestyle – Halfpipe (Damen/Herren) Ski Freestyle – Slopestyle (D/H) Sprunglauf (D) Rodeln – Team Staffel Snowboard - Slopestyle (D/H) Snowboard - Parallelschlalom (D/H)
- Eine Reihe von Disziplinen gehen als Nacht-Events bei Flutlicht über die Bühne – u.a. Biathlon, Ski-Alpin Slalom, Super-Kombination, Ski-springen und Nordische Kombination, Snowboard-Halfpipe, Ski Freestyle, Bob, Rodeln und Skeleton.

- Für die 1.300 Medaillen, die bei den Spielen bzw. den Paralympics (im März) vergeben werden, wurden nicht

weniger als zwei Tonnen Silber, 700 kg Bronze und 3 kg Gold verarbeitet.

- Für Athleten und Betreuer stehen drei Olympische Dörfer bereit: das Coastal Olympic Village (Sportarten: Curling, Eishockey, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Short Track – Kapazität der Unterkünfte: 2.000 Personen, Höhenmeter: 5), das Mountain Olympic Village (Bob, Nordische Kombination, Rodeln, Ski Alpin, Ski Freestyle, Sprunglauf – Unterkünfte: 2.900 Personen, Höhenmeter: 1.100) und das sogenannte Endurance Village (Biathlon, Langlauf – Unterkünfte: 1.100 Personen, Höhenmeter: 1.450).
- Die letzte Ticketing-Phase hat am 10. Oktober begonnen. Zu kaufen gibt's die Karten bei den Nationalen Olympischen Komitees und bei den Offiziellen Kartenhändlern. Die Preise bewegen sich zwischen € 12,- (Eishockey-Vorrunde) und € 1.378,- (Eröffnungsfeier, Kategorie A).
- Die touristische Infrastruktur der Olympiaregion wurde um 27.000 Hotelzimmer bzw. 42 neue Hotelbauten aufgestockt. Dazu entstanden 400 Straßenkilometer, wurden mehr als 1.500 km Telekommunikationskabel verlegt und nicht weniger als 420 öffentliche Gebäude (Flughäfen,

Busbahnhöfe, Schulen, Sporthallen, Spitäler etc.) errichtet.

- Das erste multifunktionelle Winter-sport-Zentrum Russlands verfügt über 14 Wettkampfstätten, die sich auf zwei Regionen aufteilen:
- Küsten-Region (Coastal Cluster): Olympiastadion Sotschi (Kapazität: 40.000; für Eröffnungs- und Schlussfeier), Schaiba Eisarena (7.000; Eishockey), Bolschoi Eispalast (12.000; Eishockey – inkl. Finale), Ice Cube (3.000; Curling), Adler Arena (8.000; Eisschnelllauf), Iceberg Arena (12.000; Eiskunstlauf, Shorttrack)
- Berg-Region (Mountain Cluster): Rosa-Khutor-Alpin-Zentrum (Pistenlänge: ca. 9 km, konzipiert von Bernhard Russi), „RusSki Gorki“-Skisprung-Zentrum (7.500; im Dorf Est-Sadok gelegen), Sanki (5.000; Bob, Rodeln, Skeleton; Rشانaja Poljana), Laura (20.000; Biathlon- und Langlauf-Zentrum, Chrebet Psechako), Rosa-Khutor-Freestyle- und Snowboard-Park (max. 6.250, Rosa Khutor).



„Die Spiele in Sotschi werden Spiele für die Athleten sein“, betonen die russischen Veranstalter. Insgesamt wird es drei Olympische Dörfer geben. Das Gros der österreichischen Athleten und Betreuer wird im Mountain Gorki Olympic Village auf 1.100 m untergebracht, im Gebäude 28 stehen in den Stockwerken 1, 5 und 6 insgesamt 170 Betten für die Österreicher bereit.

DER ÖOC-COUNTDOWN FÜR SOTSCHI:

Das Protokoll verlangt es so: 750 Namen – samt Passdaten – musste das ÖOC dem russischen OK bis Anfang Oktober übermitteln. Jede/r Sportler/in, jede/r Betreuer/in, die/der für die Teilnahme an den Winterspielen infrage kommt, musste im Online-Akkreditierungssystem der Organisatoren registriert werden, damit die Russen die notwendigen Sicherheitschecks durchführen konnten.

Am Ende wird nur ein Drittel der 750 Personen endgültige Aufnahme in die Olympia-Mannschaft finden. Nennschluss ist der 27. Jänner. „Wir gehen derzeit von ca. 120 bis 130 Sportlern und knapp 200 Betreuern aus“, meint ÖOC-Präsident Karl

Stoss. So groß war eine ÖOC-Delegation noch nie – die bisherige Höchstmarke liegt bei 105 heimischen Sportler/inne/n (1998 Nagano). „Wir versuchen, jedem Sportler die optimalen Wettkampf-Voraussetzungen zu bieten, nutzen eine Akkreditierung mitunter für bis zu drei Personen“, betont Generalsekretär Peter Mennel. Wie das funktioniert? „Wir optimieren das Time-Management, sobald ein Coach seinen Wettkampf beendet hat, verwenden wir seine Akkreditierung für einen Kollegen einer anderen Sportart. Am Ende profitieren alle: Es wird so gut wie keinen Athleten geben, der nicht sein gewohntes Wettkampfumfeld – also Trainer, Physiotherapeut und Arzt – vorfindet.“

Nach dem Nennschluss geht es Schlag auf Schlag: Am 28. und 29. Jänner erfolgt im Vienna Marriott die offizielle Einkleidung, für 29. sind Vereidigung und Verabschiedung bei Bundespräsident Heinz Fischer sowie die Farewell-Party (live in ORF eins) in der Aula der Wissenschaften geplant. Am 1. Februar hebt ein ÖOC/AUA-Charter mit den ersten Athleten und Betreuern gen Russland ab. Am Freitag, dem 6. Februar, beginnen die ersten Qualifikations-Wettkämpfe (Eiskunstlauf, Snowboard Slopestyle, Buckelpiste), und auch das Austria Tirol House wird feierlich eröffnet. Tags darauf steigt die offizielle Eröffnungsfeier mit dem Entzünden des Olympischen Feuers. 16 Wettkampftage mit 98 Medaillen-Entscheidungen folgen.



Offizieller
Ausstatter der Österreichischen
Olympia-Mannschaft

GEMEINSAM GEWINNEN

ERIMA gratuliert dem Team Austria zu den beachtlichen Leistungen und Medaillen in Utrecht.

www.erima.at

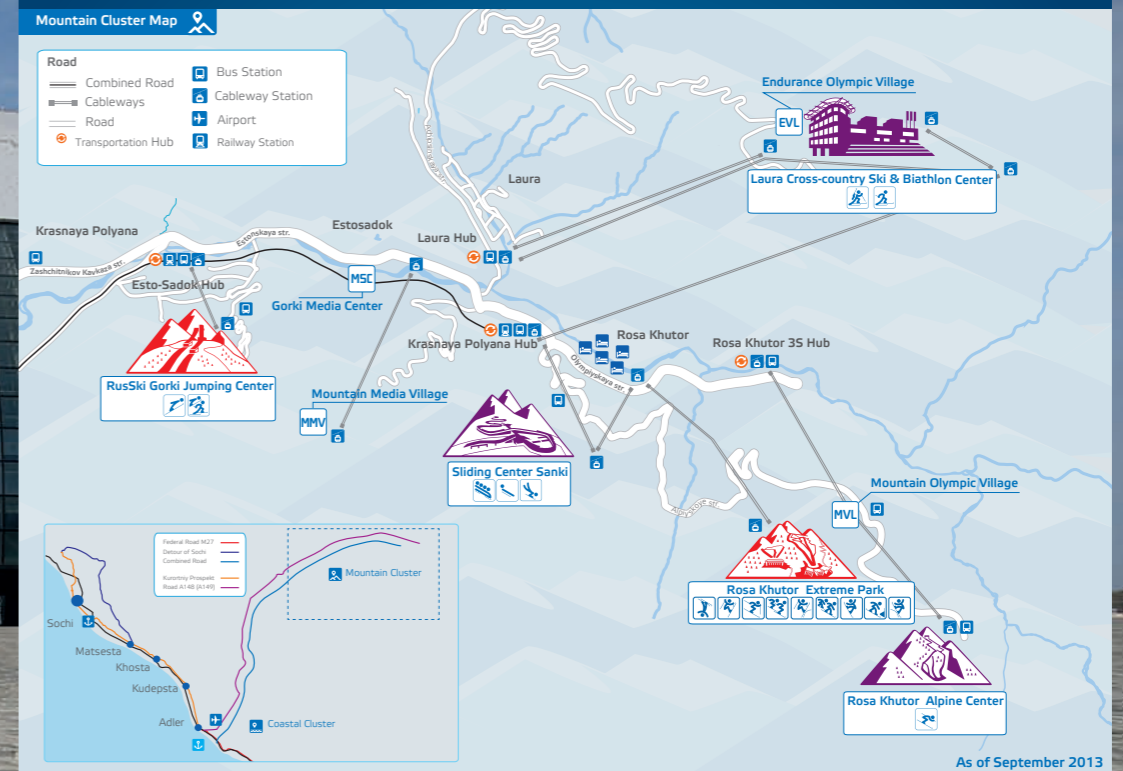


erima[®]

SPORTSWEAR SINCE 1900

WETTKAMPFSTÄTTEN Sotschi 2014

14 Veranstaltungsorte, zwei Olympia-Regionen



Von 0 auf 14 in 72 Monaten – soll heißen: Das erste multifunktionelle Wintersport-Zentrum Russlands entstand in Sotschi innerhalb der letzten sechs Jahre. Jetzt stehen insgesamt 14 Wettkampfstätten zur Verfügung, die sich auf zwei Regionen – eine Küsten- und eine Berg-Region – aufteilen:

Küsten-Region (Coastal Cluster): Olympiastadion Sotschi (Kapazität: 40.000; für Eröffnungs- und Schlussfeier), Schaiba Eisarena (7.000; Eishockey), Bolschoi Arena (12.000; Eishockey – inkl. Finale), Ice Cube (3.000; Curling), Adler Arena (8.000; Eisschnelllauf), Iceberg Arena (12.000; Eiskunstlauf, Shorttrack)

Berg-Region (Mountain Cluster): Rosa-Khutor-Alpin-Zentrum (Pistenlänge: ca. 9 km, konzipiert von Bernhard Russi), „RusSki Gorki“-Ski-sprung-Zentrum (7.500; im Dorf Est-Sadok gelegen), Sanki (5.000; Bob, Rodeln, Skeleton), Rschanaja Poljana, Laura (20.000; Biathlon- und Langlauf-Zentrum, Chrebet Psechako), Rosa-Khutor-Freestyle- und Snowboard-Park (max. 6.250, Rosa-Khutor).

WETTKAMPFTERMINE Sotschi 2014

Das Olympia-Programm – 98 Entscheidungen warten

COMPETITION VENUE	SPORT/ DISCIPLINE	6 DONNERSTAG	7 FREITAG	8 SAMSTAG	9 SONNATG	10 MONTAG	11 DIENSTAG	12 MITTWOCH	13 DONNERSTAG	14 FREITAG	15 SAMSTAG	16 SONNTAG	17 MONTAG	18 DIENSTAG	19 MITTWOCH	20 DONNERSTAG	21 FREITAG	22 SAMSTAG	23 SONNTAG	
FISHT OLYMPIC STADIUM			Opening Ceremony 20:00-23:00																	Closing Ceremony 20:00-22:30
BOLSHOY ICE DOME	ICE HOCKEY							M 21:00-23:30 CZE - SWE	M 12:00-14:30 FIN - AUT 16:30-19:00 RUS - SLO 21:00-23:30 CAN - NOR	M 12:00-14:30 CZE - LAT 16:30-19:00 SWE - SUI 21:00-23:30 CAN - AUT	M 12:00-14:30 SVK - SLO 16:30-19:00 USA - RUS 21:00-23:30 SUI - CZE	M 12:00-14:30 AUT - NOR 16:30-19:00 RUS - SVK 21:00-23:30 FIN - CAN		M Qualification Playoffs 12:00-14:30 16:30-19:00 21:00-23:30	M Quarterfinals 12:00-14:30 16:30-19:00 21:00-23:30	W Bronze Medal 16:00-18:30 ● W Gold Medal 21:00-24:00	M Semifinals 16:00-18:30 21:00-23:30	● M Bronze Medal 19:00-21:55	● M Gold Medal 16:00-18:55	
SHAYBA ARENA	ICE HOCKEY			W 12:00-14:30 USA - FIN 17:00-19:30 CAN - SUI	W 12:00-14:30 SWE - JPN 17:00-19:30 RUS - GER	W 14:00-16:30 USA - SUI 19:00-21:30 FIN - CAN	W 14:00-16:30 GER - SWE 19:00-21:30 RUS - JPN	W 12:00-14:30 SUI - FIN 16:30-19:00 CAN - USA 21:00-23:30 LAT - SUI	W 12:00-14:30 JPN - GER M 16:30-19:00 SVK - USA W 21:00-23:30 SWE - RUS	M 21:00-23:30 NOR - FIN	W Quarterfinals 12:00-14:30 16:30-19:00 M 21:00-23:30 SWE - LAT	W Classification Game 12:00-14:30 M 16:30-19:00 SLO - USA W Classification Game 21:00-23:30	W Semifinals 16:30-19:00 21:00-23:30	W Classification Games 12:00-14:30 16:30-19:00 M Qualification Playoff 21:00-23:30	M Quarterfinal 21:00-23:30					
ADLER ARENA	SPEED SKATING			■ M 5000 m 15:30-18:25	■ W 3000 m 15:30-17:35	■ M 500 m 17:00-20:25	■ W 500 m 16:45-20:00	■ M 1000 m 18:00-19:40	■ W 1000 m 18:00-19:40		■ M 1500 m 17:30-19:25	■ W 1500 m 18:00-19:50		■ M 10000 m 17:00-20:00	■ W 5000 m 17:30-19:20		W / M Team Pursuit 17:30-19:25	● W / M Team Pursuit 17:30-20:05		
ICEBERG SKATING PALACE	SHORT TRACK SPEED SKATING					▲ M 1500 m W 500 m W 3000 m Relay 13:45-16:35			▲ W 500 m M 1000 m M 5000 m Relay 14:00-16:30		▲ W 1500 m ▲ M 1000 m 14:00-16:55			W 1000 m M 500 m ▲ W 3000 m Relay 13:30-15:30			■ M 500 m ■ W 1000 m ■ M 5000 m Relay 20:30-23:15			
ICEBERG SKATING PALACE	FIGURE SKATING	Team M Short Program Pairs Short Program 19:30-22:55		Team Ice Dance Short Dance W Short Program Pairs Free Skating 18:30-23:05	■ Team M Free Skating W Free Skating Ice Dance Free Dance 19:00-22:10		Pairs Short Program 19:00-22:25	■ Pairs Free Skating 19:45-23:00	M Short Program 19:00-23:30	■ M Free Skating 19:00-23:25		Ice Dance Short Dance 19:00-22:45	■ Ice Dance Free Dance 19:00-22:35		W Short Program 19:00-23:30	■ W Free Skating 19:00-23:10			Gala Exhibition 20:30-23:00	
ICE CUBE CURLING CENTER	CURLING					Round Robin M 9:00-12:00 W 14:00-17:00 M 19:00-22:00	Round Robin W 9:00-12:00 M 14:00-17:00 W 19:00-22:00	Round Robin M 9:00-12:00 W 14:00-17:00 M 19:00-22:00	Round Robin W 9:00-12:00 M 14:00-17:00 W 19:00-22:00	Round Robin M 9:00-12:00 W 14:00-17:00 M 19:00-22:00	Round Robin W 9:00-12:00 M 14:00-17:00 W 19:00-22:00	Round Robin M 9:00-12:00 W 14:00-17:00 M 19:00-22:00	Round Robin W 9:00-12:00 M 14:00-17:00 W 19:00-22:00	Tie Breakers M/W 9:00-12:00 M/W 14:00-17:00 M/W 19:00-22:00	W Semifinals 14:00-17:00 M Semifinals 19:00-22:00	W Bronze Medal 12:30-15:30 □ W Gold Medal 17:30-20:55	M Bronze Medal 12:30-15:30 ■ M Gold Medal 17:30-20:55			

All information in this schedule is subject to change. ■ Victory Ceremony — next day □ Victory Ceremony — 2 days later ▲ Victory Ceremony — same day ● In-Venue Victory Ceremony M – Men W – Women / Ladies

Note: All the sessions end times include the flowers or victory ceremony (if applicable)

Medals Plaza: Victory Ceremony daily at 20:15

WETTKAMPFTERMINE Sotschi 2014

Das Olympia-Programm – so viele Bewerbe gab's noch nie

COMPETITION VENUE	SPORT/DISCIPLINE	6 DONNERSTAG	7 FREITAG	8 SAMSTAG	9 SONNATG	10 MONTAG	11 DIENSTAG	12 MITTWOCH	13 DONNERSTAG	14 FREITAG	15 SAMSTAG	16 SONNTAG	17 MONTAG	18 DIENSTAG	19 MITTWOCH	20 DONNERSTAG	21 FREITAG	22 SAMSTAG	23 SONNTAG	
RUSSKI GORKI JUMPING CENTER	SKI JUMPING			M Individual NH Qualification 20:30-21:35	■ M Individual NH 21:30-23:15		■ W Individual NH 21:30-23:05			M Individual LH Qualification 21:30-22:35	■ M Individual LH 21:30-23:15		■ M Team LH 21:15-23:10†							
	NORDIC COMBINED							■ M Individual NH 13:30-14:20 Individual 10 km 16:30-17:15						■ M Individual LH 13:30-14:20 Individual 10 km 16:00-16:45			M Team LH 12:00-12:50 Team 4x5 km 15:00-16:15			
LAURA CROSS-COUNTRY SKI & BIATHLON CENTER	BIATHLON			■ M 10 km Sprint 18:30-20:20	■ W 7,5 km Sprint 18:30-20:20	■ M 12,5 km Pursuit 19:00-20:20	■ W 10 km Pursuit 19:00-20:20		■ M 20 km Individual 18:00-20:20	■ W 15 km Individual 18:00-20:20		■ M 15 km Mass 19:00-20:20	■ W 12,5 km Mass 19:00-20:20		■ W Mixed Relay 18:30-20:30		■ W 4x6 km Relay 18:30-20:30	● M 4x7,5 km Relay 18:30-20:40		
	CROSS-COUNTRY SKIING			▲ W Skiathlon 7,5 km CT + 7,5 km FT 14:00-15:05	▲ M Skiathlon 15 km CT + 1,5 km FT 14:00-15:45		■ M / W Sprint Free 14:00-14:50 16:00-17:50		▲ W 10 km Classic 14:00-15:40	▲ M 15 km Classic 14:00-15:55	■ W Relay 4x5 km 14:00-15:30	■ M Relay 4x10 km 14:00-16:30		■ W / M Team Sprint Classic 13:15-15:00 15:45-17:00			■ W 30 km Mass Start Free 13:30-15:25	▲ M 50 km Mass Start Free 11:00-13:55		
ROSA KHUTOR ALPINE CENTER	ALPINE SKIING				▲ M Downhill 11:00-13:10	▲ W Super Combined 11:00-12:30 15:00-16:10		▲ W Downhill 11:00-13:10		■ M Super Combined 11:00-12:30 15:30-16:40	▲ W Super G 11:00-13:10	▲ M Super G 11:00-13:10		■ W Giant Slalom 11:00-13:00 14:30-16:10	■ M Giant Slalom 11:00-13:00 14:30-16:10		■ W Slalom 16:45-18:00 20:15-21:25	● M Slalom 16:45-18:15 20:15-21:50		
ROSA KHUTOR EXTREME PARK	FREESTYLE SKIING	W Moguls 18:00-18:45		■ W Moguls 18:00-18:30 22:00-23:35		■ M Moguls 18:00-19:20 22:00-23:35	▲ W Slopestyle 10:00-11:25 13:00-14:05		▲ M Slopestyle 10:15-12:00 13:30-14:40	■ W Aerials 17:45-19:00 21:30-22:35			■ M Aerials 17:45-19:00 21:30-22:35	■ M Halfpipe 17:45-19:25 21:30-22:30		▲ M Ski Cross 11:45-12:25 13:30-15:00	▲ W Ski Cross 11:45-12:25 13:30-15:00			
	SNOW-BOARD	M / W Slopestyle 10:00-16:40		▲ M Slopestyle 9:30-11:10 12:45-13:55	▲ W Slopestyle 10:30-11:40 13:15-14:25		■ M Halfpipe 14:00-17:05 19:00-20:00 21:30-22:35	■ W Halfpipe 14:00-17:05 19:00-20:00 21:30-22:35				▲ W Snowboard Cross 11:00-12:10 13:15-14:05	▲ M Snowboard Cross 11:00-12:30 13:30-14:30		▲ M / W Parallel Giant Slalom 9:15-11:00 13:00-15:05			▲ M / W Parallel Slalom 09:15-11:00 13:15-15:20		
SLIDING CENTER SANKI	BOBSLEIGH											Two-Man 20:15-22:55	■ Two-Man 18:30-21:00	W 19:15-21:10	■ W 20:15-22:20			Four-Man 20:30-23:05	● Four-Man 13:30-16:05	
	SKELETON								W 11:30-13:20	M / ■ W 16:30-21:40	■ M 18:45-21:05									
	LUGE			M 18:30-22:05	■ M 18:30-22:25	W 18:45-21:40	■ W 18:30-21:45	□ Doubles 18:15-20:35	■ Team Relay 20:15-21:30											

All information in this schedule is subject to change.

■ Victory Ceremony – next day
□ Victory Ceremony – 2 days later
▲ Victory Ceremony – same day
● In-Venue Victory Ceremony
M – Men
W – Women / Ladies

Note: All the sessions end times include the flowers or victory ceremony (if applicable)

Medals Plaza:
Victory Ceremony daily at 20.15



OLYMPISCHE SPIELE Sotschi 2014

AUSTRIA TIROL HOUSE

Das Beispiel London 2012 macht Schule: Wie schon an der Themse wird auch in Sotschi das Austria Tirol House nicht nur für Athleten, Betreuer, Ehrengäste und Medien geöffnet sein, sondern auch für die Öffentlichkeit. Die 40.000 Besucher in der britischen Metropole geben Hoffnung. Diesmal, im Bergdorf Rosa Khutor, sollen gar noch mehr Fans aus aller Welt mit heimischem Alpenflair angezogen werden.



Wenn die Fans Schlange stehen...

„Es freut uns, dass die österreichische Wirtschaft immer mehr das neue Konzept des Hauses annimmt. Das Austria Tirol House ist die ideale Plattform für Österreich als Wirtschaftsstandort, Tourismus-Destination und Feinkostladen“, bestätigen ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel unisono. Das Austria Tirol House kann sich bereits sehen lassen: Anfang November machten sich die ersten sieben von insgesamt 16 Sattelschleppern von ÖOC-Logistikpartner DB Schenker von Österreich nach Sotschi auf den knapp 3.000 Kilometer langen (Land-)Weg. Sie karrten sämtliche Einzelteile des Austria Tirol House in die Olympia-Stadt. Mit 31. Dezember – rechtzeitig vor dem offiziellen

Baustopp – musste die zweistöckige Holz-Stahl-Konstruktion (mit einer Nutzfläche von 1.000 Quadratmetern) stehen. Neben einer Welcome Area, einem Gala- und Lounge-Bereich sieht das Raumkonzept u.a. ein ORF-Studio samt Regie- und Interview-Raum vor, einen Medien-Arbeitsbereich inklusive Pressekonferenz-Saal, eine Großküche sowie einen Barbereich. Wie in London wird es auch einen groß angelegten öffentlichen Außenbereich (mit rund 500 Quadratmetern) geben. Das Austria Tirol House befindet sich im Mountain Cluster, am Knotenpunkt zwischen der Bergstation der Adler-Alpika-Bahn und der Talstation der Olympic Village-Dreiseilbahn im Zentrum der olympischen Wettkampfstätten. Die Gesamtkosten des Projektes wer-

den sich auf ungefähr 2,3 Millionen Euro belaufen, die fast zur Gänze aus privaten Sponsorenmitteln finanziert werden. „Das klingt nach viel. Wenn man aber weiß, dass Sender wie NBC, ARD/ZDF, BBC, Sky, France 1, TV Globo bei den Spielen in London minutenlang über unser Haus berichteten, dann kann man sich ausrechnen, welchen Werbewert wir da für Österreich generieren“, so Mennel. Nachsatz: „30 Werbesekunden bei NBC kosten knapp 400.000 Euro.“ Neben Premium-Partner Tirol Werbung sind beim Austria Tirol House in Sotschi folgende Top-Partner „mit an Bord“: Die Österreichischen Lotterien, Backaldrin – The Kornspitz Company, Doppelmayr, Atos und die Außenwirtschaft/WKO.



Tirol Werbung: Tirol wird im „Austria Tirol House“ als „Exklusiver Premium-partner“ fungieren. Nach dem großen Erfolg der Zusammenarbeit bei den Olympischen Spielen in London 2012 wird sich die Tirol Werbung mit ihren Partnern in Sotschi als Wintersportland Nummer eins der Alpen präsentieren, zumal das Gastgeberland Russland für die Tiroler aus touristischer Sicht besonders interessant ist.

Lotterien: Die Österreichischen Lotterien sind seit 1991 verlässlicher Premium-Partner des ÖOC, unterstützen in erster Linie Projekte von allgemeinem Interesse, die sich ohne Sponsoring nicht umsetzen ließen. Im Sport werden neben dem ÖOC auch die Sporthilfe, die Bundesliga und der ÖFB gefördert.

Backaldrin – The Kornspitz Company: Das oberösterreichische Familienunternehmen war mit seiner Produktmarke Kornspitz bereits beim Austria Tirol House in London 2012 engagiert. Backaldrin fördert seit Jahren den heimischen Spitzensport, unterstützt z.B. Ivona Dadic, Günther Matzinger und ist Presenting Sponsor des Biathlon-Nationalteams.

Doppelmayr: Die Vorarlberger Firma kann auf eine lange gemeinsame Geschichte mit olympischen Austragungsorten zurückblicken. Der Weltmarktführer im Bereich Seilbahnen und Sessellifte zeichnete in London u.a. für die 1,1 km lange Emirates-Gondelbahn über die Themse verantwortlich. In Sotschi erhielt man den Zuschlag für die längste Dreiseilbahn der Welt, baute in Summe 35 Liftanlagen.

Atos: Der Top-Partner des Internationalen Olympischen Komitees gehört zu den Weltmarktführern in Sachen IT-Lösungen und Consulting. Die Top-Partnerschaft mit dem ÖOC inkludiert auch ein Engagement von Atos (als Top-Partner) im Austria Tirol House.

Die **Außenwirtschaft/WKO** ist mit ihrem weltweiten Netz der AußenwirtschaftsCenter Teil der Wirtschaftskammer Österreich und Serviceanbieter im Exportbereich. Man eröffnet der österreichischen Wirtschaft Geschäftschancen im Ausland bzw. gewinnt neue Unternehmen für das internationale Geschäft.



„So viele Sponsoren wie heutzutage hatte das ÖOC noch nie. Das heißt aber auch, dass die Anforderungen steigen. Mit dem Austria Tirol House sind wir in der glücklichen Lage, unseren Partnern eine weltweite Plattform bieten zu können. Ich traue mich zu sagen: Wer unser Haus nicht besucht, der versäumt etwas.“ Peter Mennel, ÖOC-Generalsekretär



Von links: ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel mit Wolfgang Mayer (backaldrin – The Kornspitz Company), Miroslava Stanic (Atos), Ekkehard Assmann (Doppelmayr), Josef Margreiter (Tirol Werbung) und Siegfried Wolf (Glavstry Ojsc)



DAS ERFOLGSBEISPIEL LONDON 2012

ÖOC, Tirol Werbung und die fünf Top-Sponsoren hoffen natürlich, dass sich die Londoner Erfolgsgeschichte des „Austria Tirol House“ noch toppen lässt: 40.000 Besucher (sie verzehrten u.a. 2.000 Bratwürste, 2.000 Wiener Schnitzel, 1.000 Portionen Kaiserschmarrn) im öffentlich zugänglichen Terrassen-Bereich und nicht weniger als 5.600 Ehrengäste – darunter Bundeskanzler Werner Faymann, Bundesministerin für Inneres Johanna Mikl-Leitner, Sportminister Norbert Darabos, Botschafter Emil Brix, Mode-Ikone Vivienne Westwood, der Präsident der Bregenzer Festspiele Hans-Peter Metzler, aus dem Bereich Wirtschaft

Peter Augendopler (Backaldrin), Michael Doppelmayr (Doppelmayr Seilbahnen), Walter Koren (Abteilungsleiter Außenwirtschaft WKÖ), Wolfram Mannherz (Erima), Leo Pruschak (Raiffeisen), Josef Margreiter (Tirol Werbung) und aus dem Sport FIS-Präsident Gian-Franco Kasper, Sotschi-OK-Chef Dmitry Chernyshenko, 100-m-Ex-Weltrekordler Maurice Green, die sechsfache deutsche Schwimm-Olympiasiegerin Kirsten Otto, die heimischen Olympiasieger Roman Hagara/Hans-Peter Steinacher, Hermann Maier, Peter Seisenbacher (jeweils 2 x Gold), Stephan Eberharter und Leo Stock (je 1 x Gold).

Die öffentliche Anerkennung bei den Spielen 2012 übertraf alle Erwartungen: Die internationalen Welt-Agenturen führten das Austria Tirol House bei den Hospitality-Häusern auf Rang zwei, der US-Fernsehsender NBC rangierte das ATH gar auf Platz drei, über 400 internationale Medienvertreter/innen schauten während der 17 Wettkampftage vorbei, TV- und Radio-Sender (darunter der australische Channel 7, TV France 1, RT aus Russland, Globo TV aus Brasilien, BBC und ITV aus England) nützten das stimmungsvolle Ambiente für Live-Sendungen.



Die Besten setzen auf DB Schenker.

Für den Erfolg setzen wir alles in Bewegung.

Das Österreichische Olympische Comité vertraut beim Transport des „Austria Tirol House“ zu den russischen Winterspielen in Sochi auf DB Schenker. Über 3.500 km hinweg transportiert der Logistikexperte für das ÖOC rund 300 Tonnen Fracht in das Olympische Dorf – und das sicher und zuverlässig. Denn mit Erfahrung, Flexibilität und Know-how bietet DB Schenker Logistik, die für alles eine Lösung liefert!

Mehr unter **+43 (0) 5 7686-210900** oder auf **www.dbschenker.com/at**





OLYMPISCHE SPIELE Rio 2016

WIR HABEN EIN ZIEL



Linke Seite unten: Der Zuckerhut thront über der Guanabara-Bucht, Österreichs Hoffnungen für 2016: die Schwaiger-Schwwestern und Dinko Jukic. Rechte Seite: Großes Bild: Sportminister Gerald Klug, ÖOC-Präsident Karl Stoss und Prof. Peter Schröcksnadel – vereint will man den Top-Athleten des Landes Planungssicherheit für die nächsten Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro geben. 20 Millionen Euro stehen insgesamt zur Verfügung. Foto rechts oben: Nico Delle Karth/Niko Resch – der vierte Platz von London macht Hoffnung. Foto rechts unten: Prof. Schröcksnadel zeichnet für das Projekt verantwortlich: „Warum sollen wir nicht auch im Sommer Erfolg haben? Darauf kann mir keiner eine Antwort geben. Dass es an der Tradition fehlt und an der nötigen Infrastruktur, gut, aber das werden wir Schritt für Schritt ändern.“

Peter Schröcksnadel erwartet drei bis fünf Medaillen

Der vorläufige „Rio 2016“-Kader wurde am 19. September 2013 im Haus des Sports von Bundesminister Gerald Klug, ÖOC-Präsident Karl Stoss und Projekt-Rio-Chef-Koordinator Peter Schröcksnadel vorgestellt. In den Genuss der Spitzenförderung kommen insgesamt 27 Athleten – 17 Damen, 10 Herren – sowie sechs Mannschaften. Unterstützt werden darüber hinaus auch 12 Paralympics-Sportler/innen bzw. 19 Nachwuchstalente (im sogenannten Hoffnungskader). Nicht weniger als 18 Sportarten sind involviert. „Ich stelle 20 Millionen Euro für die individuelle Förderung der Athleten und Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung. Nur wenn wir den Sportlern optimale Trainingsbedingungen bieten, sind internationale Spitzenleistungen möglich“, meinte Sportminister Gerald

Klug. „Wir haben nach der Nullnummer von London wiederholt festgehalten, dass es nur mit vereinten Kräften funktionieren kann. Das ist jetzt der Fall. Sportministerium, ÖOC, die Fachverbände sowie Betreuer und Athleten sind allesamt eingebunden“, betonte ÖOC-Präsident Karl Stoss. „Es gilt, im Wintersportland Österreich auch nachhaltig eine Sommersportkultur zu entwickeln, die Spitzenleistungen ermöglicht.“ Peter Schröcksnadel, der für die Kadererstellung höchstpersönlich verantwortlich zeichnet, wurde konkret: „Ich erwarte mir in Rio drei bis fünf Medaillen. Das ist ein hochgestecktes, aber durchaus realistisches Ziel.“ Schon in der laufenden Saison wurden die ersten 2,2 Millionen für direkte Sportler/innen-Förderung ausgeschüttet. „Die meisten Kosten haben wir

für die Beschickung von Wettkämpfen bzw. die Ausrichtung von Trainingslagern und für die Verbesserung der Betreuersituation aufgewendet“, so Schröcksnadel.

Ein paar Beispiele:

- Hightech-Meeressströmungs- und Windmesstechnik auf zwei miteinander vernetzten Betreuer-Begleitbooten für die Segelrevier-Analyse vor Rio
- Segelentwicklung für die 470er-Klasse
- Ankauf von Ruder-Wettkampfböten
- Aufbau eines Winter-Kanu-Trainingsstützpunktes in Port Edward
- Bau des Wildwasser-Kanals in Wien
- Beach-Volleyball: Ein/e Physiotherapeut/in und Statistiker werden in den Betreuerstab für die beiden Top-Teams integriert.

Ströck

Kader Rio 2016 – Athleten und Teams in der Spitzenförderung

SPITZENFÖRDERUNG EINZELSPORTLER (27)

Judo	Bernadette Graf Kathrin Unterwurzacher Sabrina Filzmoser
Kanu	Viktoria Schwarz Ana Lehaci Yvonne Schuring Corinna Kuhnle Violetta Oblinger-Peters
Leichtathletik	Beate Schrott
Moderner 5-Kampf	Thomas Daniel
Ringern	Amer Hrustanovic
Rudern	Magdalena Lobnig
Schießen	Lisa Ungerank Stephanie Obermoser
Schwimmen	Dinko Jukic
Segeln	Nico Delle Karth Nikolaus Resch Matthias Schmid Florian Reichstädter Thomas Zajac Tanja Frank
Triathlon	Lisa Perterer Sara Vilic Luis Knabl Thomas Springer
Beach-Volleyball	Doris Schwaiger Stefanie Schwaiger

SPITZENFÖRDERUNG TEAMS (6)

Handball	Nationalteam Damen Nationalteam Herren
Rudern	Bernhard Sieber Paul Sieber Florian Berg Joschka Hellmeier Alexander Chernikov Dominik Sigl Markus Lemp
Tischtennis	Robert Gardos Daniel Habesohn Stefan Fegerl Jia Liu Sofia Polcanova Amelie Solja
Beach-Volleyball	Alexander Horst

HOPE (20)

Hockey	Nationalmannschaft Herren
Judo	Tina Zeltner Hilde Drexler
Kanu	Viktoria Wolffhardt Lisa Leitner
Leichtathletik	Ivona Dadic Andreas Vojta Lukas Weißhaidinger Gerhard Mayer

Rad	Elisabeth Osl Alexander Gehbauer
Ringern	Florian Marchl
Schießen	Alexander Schmirgl Thomas Mathis
Segeln	David Bagähr Lukas Mähr Benjamin Bildstein David Hussl
Taekwondo	Edines Kurtovic
Wasserspringen	Constantin Blaha

PARALYMPICS (12)

Kanu	Markus Swoboda
Leichtathletik	Thomas Geierspichler Natalia Eder Bil Marinkovic Günther Matzinger
Rad (Handbike)	Walter Ablinger Wolfgang Schattauer
Reiten	Pepo Puch
Schwimmen	Andreas Onea
Segeln	Sven Reiger
Tischtennis	Doris Mader Stanislaw Fraczyk

BIO-JOHANNNS-BROT

Qualität, die man schmeckt.

Auf Steinplatten nach einem Familienrezept von Firmengründer Johann Ströck gebacken, verleihen handwerkliches Geschick und regionale Zutaten diesem Brot seinen unverwechselbar aromatischen Geschmack und eine knusprige Kruste.



Auf den Spuren des dreifachen Olympiasiegers



ÖOC-Generalsekretär
Dr. Peter Mennel

Die Niederländer zählen in vielen Sportarten zur Weltklasse, nicht zuletzt im Fußball, aber auch in zahlreichen olympischen Sportarten. Ihre Talentförderung ist beispielhaft, die Infrastruktur mit sportlichen Einrichtungen kann sich sehen lassen, hält weltweiten Standards stand. Auch in Sachen Sportbegeisterung und Trainerfortbildung brauchen sich die Niederländer nicht zu verstecken. Beispielhaft war auch die Art und Weise, wie sie als Veranstalter der Europäischen Olympischen Jugend-Sommerspiele in Utrecht Mitte Juli auftraten. Kein Geringerer als der dreifache Schwimm-Olympiasieger Pieter van den Hoogenband fungierte als Turnierdirektor. Der 35-Jährige ist das beste Beispiel, warum Nachwuchs-Veranstaltungen wie die Jugendspiele Sinn machen: Klein-Pieter holte als 15-Jähriger völlig unerwartet gegen vermeintlich stärkere russische Konkurrenz Gold über 100 m Freistil. Das, obwohl seine Trainingsgruppe vor der Auflösung stand. Ein Sponsor hatte Mitleid, förderte nach längerem Zureden die Trainingsgruppe von Hoogenband. Mit der Zielvorgabe: Eine/r der zwölf Sportler/innen sollte die Qualifikation für die drei Jahre später in Atlanta stattfindenden Olympischen Sommerspiele schaffen.

1996, nach den Spielen, würde man dann weitersehen. Der Rest ist eine Erfolgs-Geschichte, wie sie im Buche steht: Nicht einer, sondern ausnahmslos alle zwölf Athleten der Trainingsgruppe schafften die Qualifikation für Atlanta. Pieter van den Hoogenband holte bis zu seinem Karriereende drei Olympiasiege und unzählige weitere Titel, den Weltrekord über 100 m Freistil inbegriffen, Trainingspartnerin Inge de Bruijn krönte sich zur vierfachen Olympiasiegerin.

Das ÖOC setzt seit mehreren Jahren alles daran, dieses Erfolgsmodell auf österreichische Verhältnisse umzusetzen und entsprechend zu adaptieren. Und auch bei uns haben sich die ersten zählbaren Erfolge längst eingestellt: Eine ganze Reihe von Athleten, die zu unseren größten Hoffnungen für Sotschi 2014 zählen, haben vor ein paar Jahren – noch gänzlich unbemerkt von der Öffentlichkeit – bei Jugendspielen Siege und Medaillen gesammelt. Anna Fenninger, Michaela Kirchgasser, Philipp Schörghofer oder Dominik Landertinger sind nur ein paar Beispiele von vielen. Stars, deren Erfolge beweisen, dass jeder Cent, den man in die Nachwuchsförderung steckt, mehr als Sinn macht.

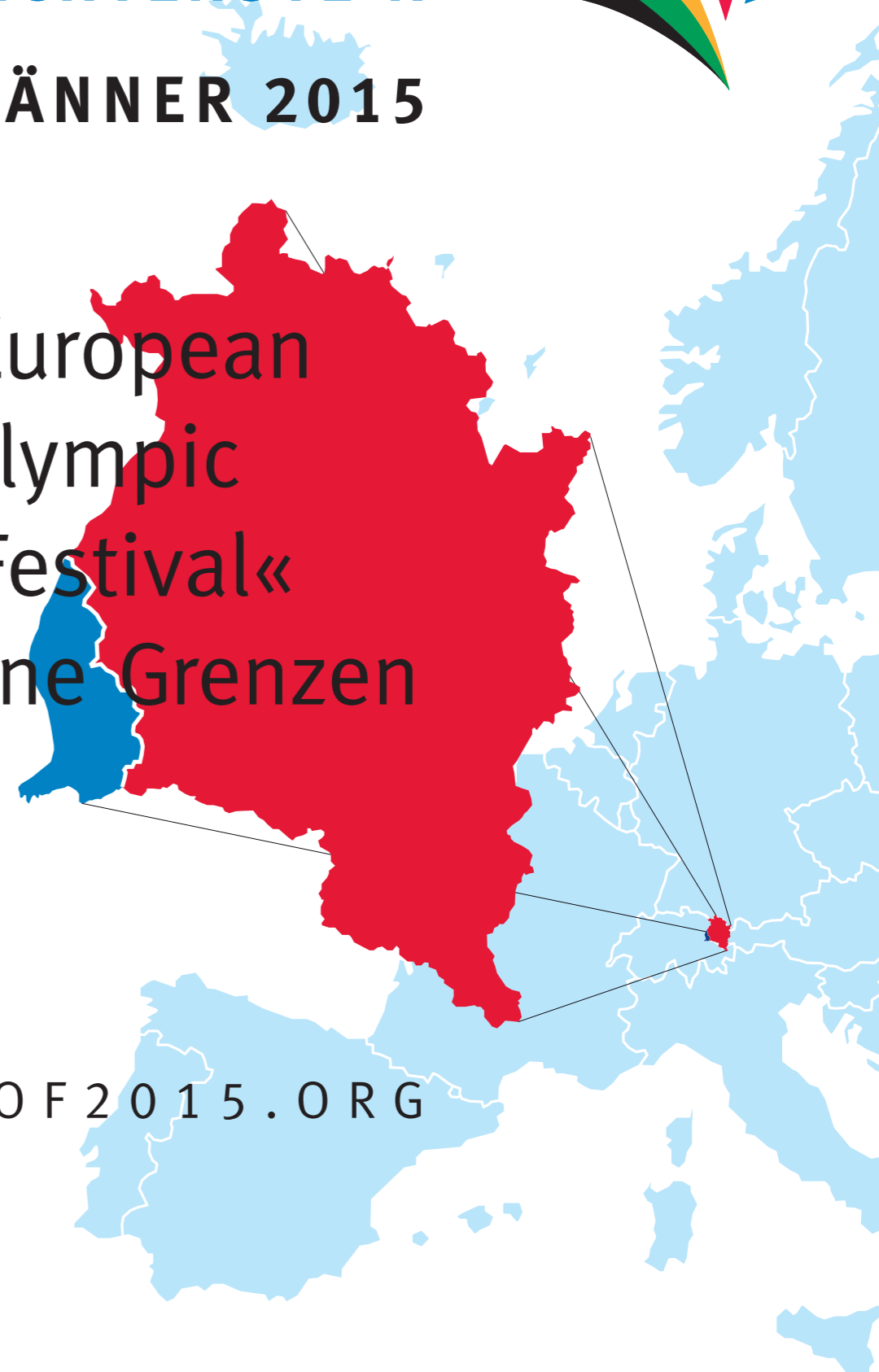
Dr. Peter Mennel
ÖOC-Generalsekretär

EYOF | VORARLBERG & LIECHTENSTEIN

25.–30. JÄNNER 2015



Beim »European Youth Olympic Winter Festival« sind keine Grenzen gesetzt.



WWW.EYOF2015.ORG





OLYMPISCHER JUGENDSPORT ..

EUROPÄISCHE JUGENDSPIELE UTRECHT



Linke Seite: Das Medaillen-Quartett (von links): Maximilian Schneider, Dominik Hufnagl, Gordon Skalvy und Matthais Haim.

Rechte Seite: Die peitschende Vorhand von Matthias Haim und der anschließende Jubel. Der ungesetzte Tiroler kämpfte sich bis ins Endspiel. Bis ins Viertelfinale schaffte es Christina Wolfgruber (kleines Bild, unten).



Österreich holte 2 x Silber, 2 x Bronze

Ein Quartett im Glück

Österreichs Delegation kehrte von den Europäischen Olympischen Jugendspielen im holländischen Utrecht mit 2 Silber- und 2 Bronzemedailen zurück. Das ÖOC-Team belegte im Medaillenspiegel unter 49 Ländern den 32. Rang. Insgesamt gingen in den Niederlanden 2.300 Athleten in neun Sportarten an den Start, Rot-Weiß-Rot war in sieben Disziplinen vertreten. Am Ende standen 17 Platzierungen unter den ersten zehn zu Buche. Vor dem Turnier hatten sie im Tennis-Lager tiefgestapelt: Der Boden (Quarzsand auf Hartplatz) sei international kaum üblich, Vorhersagen wären schwierig bis unmöglich, alles würde von der Auslosung abhängen. Als der 64er-Raster bei Mädchen und Burschen dann am Anreisetag bekannt wurde, gab es durchwegs lange Gesichter. Man hätte es – gelinde gesagt – wesentlich besser erwischen können. Aber dann kam es ganz anders. „Christina und Matthias sind in dieser Woche regelrecht über sich hinausgewachsen, haben erstmals auch europäische Top-Spieler/innen bei einem wichtigen Turnier besiegt. Die beiden können stolz

sein auf das, was ihnen hier gelungen ist“, war Coach Andreas Fasching die Freude, gleichermaßen aber auch die Überraschung über die Resultate seiner Schützlinge anzusehen. Christina Wolfgruber (Kornspitz Team Oberösterreich) setzte sich u.a. gegen die beiden gesetzten Spielerinnen Avgeri (Griechenland/7) und Minca (Rumänien/10) durch, musste sich erst im Viertelfinale der als Nummer zwei gesetzten Slowakin Mihalikova 2:6, 1:6 geschlagen geben. „Christina trainiert seit fünf Monaten bei Reinhard Wawra. Die Arbeit beginnt sich auszuzahlen. Sie hat – bis auf ein paar Minuten in Runde eins – voller Selbstvertrauen gespielt, selbst Druck erzeugt, das Spiel in die Hand genommen, war im positiven Sinne kaum wiederzuerkennen“, bilanzierte Fasching und nominierte die 15-jährige Braunauerin kurzerhand für die U-16-Tennis-EM in Moskau nach. Noch erfolgreicher schlug sich der – ebenfalls ungesetzte – Tiroler Matthias Haim. „Haimo“ fand sich auf dem extrem rutschigen Boden sehr gut zurecht, wirkte vom ersten Ballwechsel an selbstbewusst und ausgeglichen.

Auch das „Hammerlos“ in Runde zwei – es wartete mit dem Spanier Eduard Guell Bartrina immerhin die Nummer 4 des Turniers – brachte den 15-Jährigen nicht aus der Ruhe. Er schoss seine Gegner der Reihe nach in zwei Sätzen regelrecht vom Platz:

- Runde 1:* 6:3, 6:4 gegen den Finnen Kulka;
- Runde 2:* 6:4, 6:1 gegen die Nummer 4 des Turniers aus Spanien Guell Bartrina;
- Runde drei:* 6:3, 6:3 gegen den Franzosen Fassbender;
- Viertelfinale:* 6:3, 6:1 gegen den Deutschen Gießle;
- Semifinale:* 6:3, 6:3 gegen den Italiener Balzerani.

Vor dem Finale standen 60 gewonnene Games nur 28 verlorenen gegenüber, Gesamt-Spielzeit: 5:45 Stunden. Nicht schlecht für ganze vier „Arbeitstage“. „Matthias ist hoch talentiert, bringt alle Anlagen mit, die ein Tennis-Profi braucht. Jetzt muss er die PS nur noch

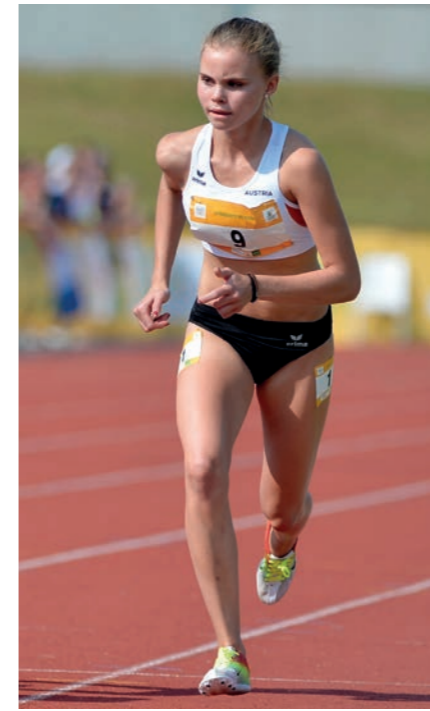
ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel gratuliert Tennis-Finalist Matthias Haim und Betreuer Andreas Fasching (unten, links). Dominik Hufnagl erreicht über 400 m Hürden Platz zwei (großes Bild), Gordon Skalvy (rechts unten) wird Dritter über 110 m Hürden.



auf die Straße bringen“, so Fasching. Die Tage von Utrecht waren ein großer Schritt in die richtige Richtung. „Matthias hat schon öfter gute Matches gegen sehr starke Gegner abgeliefert. Am Ende aber behielt meistens der Gegner die Oberhand. In dieser Woche war es erstmals anders. Ich habe ihn noch nie so stark spielen gesehen.“ Sogar im Endspiel – gegen den favorisierten Schweizer Marko Osmakcic – sah der 15-jährige Haller gut eine Stunde lang wie der Sieger aus, gewann den ersten Satz mit 7:6. „Dann aber habe ich zu überlegen begonnen, bin nervös geworden und habe in Folge den Faden verloren“, gab Matthias zu. Am Ende hieß es 7:6, 2:6, 2:6. Haim blieb als Trostpflaster die unerwartete Silbermedaille.

Noch ohne große internationale Erfahrung waren Österreichs Leichtathleten nach Utrecht gereist. „Die meisten von ihnen gingen gerade einmal in Schweinfurt und Bratislava an den Start. Große Meetings kennen sie nur vom Hörensagen“, meinte Betreuerin Elisabeth Norz im Vorfeld. Umso erfreulicher waren dann die gezeigten Leistungen. Max Münzker sprintete gleich am ersten Wettkampftag, ausgerechnet an seinem 15. Geburtstag, ins 100-m-Finale. Nicht schlecht für einen, der erst seit einem Jahr als Sprinter agiert. Sehr beachtlich schlug sich auch die Mödlingerin Lena Millonig, Tochter von Ex-Hallen-Europameister Dietmar. Sie kämpfte sich über 2.000 m Hindernis in einem außergewöhnlich schnellen Rennen als Fünfte ins Ziel.

Noch besser erging es den Hürdenläufern. Gordon Skalvy holte über 110 m Hürden mit neuer persönlicher Bestleistung von 14,10 Sekunden Bronze und das, obwohl er sowohl im Vorlauf als auch im Finale den Start verpatzte und dann auch noch jeweils eine Hürde zu hart touchierte. „Wäre mir das Malheur mit der Hürde nicht passiert, hätte ich vielleicht sogar Silber oder Gold holen können“, haderte der Kremser. Über 400 m Hürden pulverisierte Dominik Hufnagl seine Bestzeit einmal mehr und lief in 52,95 Sekunden als Zweiter ins Ziel. Aber auch der Schwächere war im ersten Moment ein bisschen enttäuscht: „Ich habe mich zu sehr auf den Russen und den Polen konzentriert, dabei auf den Franzosen auf Bahn acht vergessen. Der Sieg wäre heute absolut möglich gewesen.“



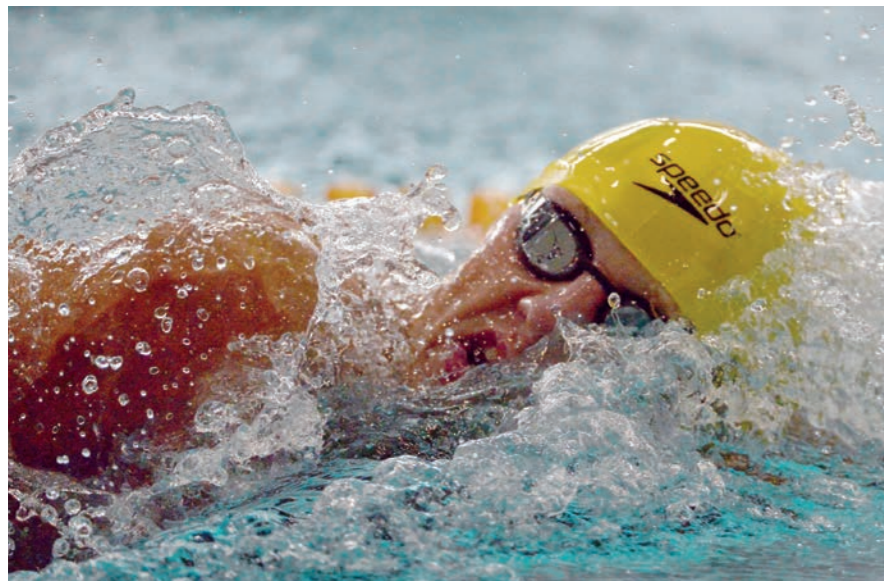
Für die vierte österreichische Medaille sorgte Judoka Maximilian Schneider, der in der Kategorie bis 81 kg Bronze holte. „Ich hatte ein komplettes Blackout, habe in Runde drei gegen Ieso (Kvirikashvili, Anmerkung der Redaktion) zweimal einen Hüftwurf angesetzt, obwohl die Georgier allgemein dafür bekannt sind, über besonders gute Kontertechniken zu verfügen. Das hätte ich mir sparen können.“ In den anderen Kämpfen blieb die aktuelle Nummer zwei der Europarangliste freilich unangetastet und sicherte sich verdient noch eine Medaille. Das vorher von Betreuer Gernot Wenzel ausgesprochene Ziel „mindestens ein Mal Edelmetall“ wurde damit am letzten Wettkampftag im letzten Bewerb gerade noch erreicht.

Lena Millonig (Bild li.), Tochter von Ex-Hallen-Europameister Dietmar, bewies Kampfgeist über 2.000 m Hindernis und erreichte Platz fünf. „Endlich“, das ÖJV-Team bejubelt die Bronzemedaille von Maximilian Schneider (li. unten bzw. großes Bild) am letzten Wettkampftag. Mit 64 Toren die Stütze des Handball-Teams: Rückraumwerfer Nikola Bylik (unten).



Für positive Schlagzeilen sorgte auch das Handball-U-17-Team, das nach Siegen über die Niederlande, Kroatien und Deutschland letztlich am fünften Platz landete. „Die Burschen hatten gerade erst vier Länderspiele in den Beinen, als sie in das Turnier gingen. Mit ein bisschen mehr Konsequenz hätten wir auch die Schweden schlagen können“, bilanzierte Betreuer Gerald Gabl. „In den entscheidenden Augenblicken im letzten Gruppenspiel hat sich gezeigt, dass unseren Spielern noch die Routine fehlt. Da sind sie unnötig hektisch geworden. Aber trotzdem haben sie sich gut verkauft.“ Nikola Bylik war mit 64 Toren in fünf Spielen der erfolgreichste Werfer des ÖHB-Teams.





Großes Foto links oben: Schwimmer Sebastian Steffan schrammte über 200 m Freistil knapp an Bronze vorbei, wurde Fünfter.
 Großes Foto links unten: Österreichs 55-köpfige Delegation beim Einmarsch der Nationen.
 Kleines Foto rechts oben: Erja Metzler und Kolleginnen platzierten sich mit Rang 16 im Mittelfeld des Mädchen-Teamwettkampfs.
 Kleines Foto rechts unten: Im Straßenrennen war für die Österreicher (Nils Friedl) nichts zu holen. Der Kurs war extrem auf Sprinter zugeschnitten.

Die Schwimmer konnten mit insgesamt drei Plätzen unter den ersten acht die Erwartungen erfüllen. Herausragend war Sebastian Steffan (ASKÖ Schwimmclub Steyr). Der 16-jährige Oberösterreicher schrammte über 200 m Freistil nur um ganze 11 Hundertstelsekunden an Bronze vorbei, verbesserte seine Bestleistung gleich zweimal um insgesamt 1,5 Sekunden. Auf seiner eigentlichen Lieblingsstrecke, den 200 m Lagen, ging Steffan dann ein wenig die Kraft aus. „Da habe ich mich nicht mehr so gut gefühlt, fehlte mir das nötige Gefühl fürs Wasser.“ Fazit: Platz 8 im Finale, an die Zeit aus dem Vorlauf kam er nicht mehr heran. „Mir war das Rennen heute einfach zu schnell.“ Auf Rang acht landete auch Marathon-Krauler Lukas Ambros (1.500 m Freistil).

Im Turn-Lager durfte man sich über den überraschenden Finaleinzug des Grazers Vinzenz Höck ins Gerätefinale an den Ringen freuen – in der Endabrechnung belegte Höck den guten sechsten Rang.

Erwartungsgemäß schwer hatte es das österreichische Rad-Team. Schon nach dem Studium des Streckenprofils war klar, dass die heimischen Talente zu den krassen Außenseitern gehörten. Kaum eine Steigung, dazu eine sehr breite, einfache Strecke, wie geschaffen für die Sprinter aus Italien und Belgien, aber „gänzlich ungeeignet“ für die ÖRV-Starter. So blieb ein 16. Platz im Einzelzeitfahren vom Tiroler Patrick Gamper die einzige Ausbeute.



DAS ÖSTERREICHISCHE OLYMPISCHE COMITÉ
 DANKT SEINEN AUSSTÄTTERN FÜR IHRE
 UNTERSTÜTZUNG!



Die Gunz Warenhandels GmbH wurde 1986 gegründet und ist ein familiengeführtes Unternehmen aus Vorarlberg. Unser Stammsitz befindet sich in Mäder.

Als stark exportorientiertes Unternehmen führen wir ein europäisches Lebensmittelsortiment mit mehr als 1000 Artikeln. Unser Schwerpunkt liegt in der Umsetzung von aktuell 25 starken Gunz-Marken, welche weltweit an mehr als 8000 Kunden in über 80 Länder exportiert werden. Der Exportanteil liegt bei 95 %. Unsere Produkte werden von 150 verschiedenen Lieferanten aus ganz Europa hergestellt. Diese gehören oft zu den Marktführern in ihren Segmenten.

Diese Faktoren machen es uns möglich innovativ, vielseitig und flexibel zu agieren. Unser Umsatzwachstum bewegt sich jährlich im zweistelligen Bereich.

2013 setzen wir einen neuen Meilenstein in unserer Unternehmensgeschichte: Wir werden erstmals die 100-Millionen-Umsatzgrenze überschreiten.

Was uns bewegt, dem ÖOC als Sponsor zur Seite zu stehen?

„Wir sind heute mit unseren Produkten auf allen Weltkontinenten vertreten. Jedes Jahr schaffen wir es erneut, neue Länder in unseren Kundenkreis aufzunehmen. Diese Internationalität als gemeinsamer Nenner ist mit ein Grund für unsere Partnerschaft mit dem Österreichischen Olympischen Comité. Zudem sind wir überzeugt davon, dass der Bekanntheitsgrad der Olympischen Ringe unterstützend auf unsere weitere Expansion wirkt. So haben wir uns dafür entschieden, einen Beitrag für den österreichischen Spitzensport zu leisten und dem ÖOC als Sponsor zur Seite zu stehen“, so Geschäftsführer Werner Gunz.



GUNZ

www.gunz.cc

Gunz Warenhandels GmbH | Im Hau 23 | 6841 Mäder | T 0043 5523 63636-0

„Was Anna Fenninger, Michaela Kirchgasser, Dominik Landertinger gemeinsam haben? Sie alle haben bei Jugendspielen Medaillen gewonnen, erste internationale Erfahrungen gesammelt.“



„Jeder Cent für die Nachwuchsarbeit ist gut investiert: Die Talente von heute sind unsere sportliche Zukunft. Je früher wir damit beginnen, uns intensiv um sie zu kümmern, desto besser.“

Interview mit Dr. Karl Stoss und Dr. Peter Mennel

Die ÖOC-Spitze zieht Bilanz: Utrecht war eine Reise wert.

ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel ziehen Bilanz. Fazit: Utrecht war eine Reise wert. Nicht nur der vier Medaillen wegen...

OLYMPIA-REPORT: Vier Medaillen, 17 Platzierungen unter den ersten zehn. Wie sind Sie mit dem Abschneiden bei den Europäischen Olympischen Jugend-Sommerspielen zufrieden?

Karl Stoss: „Man muss da klar zwischen Jugend-Veranstaltungen und Olympischen Spielen unterscheiden. In London 2012 ging's einzig um Medaillen, da durften auch keine Ausreden herhalten, warum es zur Nullnummer gekommen war. Beim Nachwuchs muss man das wesentlich differenzierter betrachten: Die Talente sollen in Ruhe wertvolle internationale Erfahrungen sammeln können, einen rot-weiß-roten Teamgeist entwickeln, große, hochgesteckte Ziele formulieren. Das heißt im Klartext: Wer hier das Flair einer Siegerehrung selbst miterleben durfte, eine Medaille überreicht

bekam, der wird aller Voraussicht nach verstehen lernen, wofür er so hart trainiert.“

Peter Mennel: „Turnierdirektor Pieter van den Hoogenband ist hier das beste Beispiel, er hat es ja selbst bei der Eröffnung erzählt. Als Fünfzehnjähriger fühlte er sich wie ein Außenseiter, seine Karriere stand an der Kippe. Er dachte bereits übers Aufhören nach. Dann gewann er die Goldene bei den Jugendspielen in Valkenswaard, und die Gedanken vom Aufhören waren mit einem Schlag passé. 12 Jahre später war er dreifacher Olympiasieger.“

OLYMPIA-REPORT: Sind solche Beispiele die Ausnahme oder die Regel?

Stoss: „Nehmen wir die kommenden Olympischen Winterspiele: Anna Fenninger, Michaela Kirchgasser, Philipp Schörghofer und Dominik Landertinger zählen zweifelsohne zu unseren größten Medaillenhoffnungen für Sotschi. Was sie gemeinsam haben? Sie waren allesamt erfolgreiche Teilnehmer bei

Jugendspielen, haben dort zum ersten Mal auf der internationalen Sportbühne Edelmetall gewonnen. Das kommt nicht von ungefähr...“

Mennel: „Uns muss eines ganz klar bewusst sein: Die Talente von heute sind unsere sportliche Zukunft. Je früher wir damit beginnen, uns intensiv um sie zu kümmern, desto besser.“

OLYMPIA-REPORT: Zurück zu Utrecht: Wer hat Sie sportlich positiv überrascht? Gab's gleichzeitig auch Enttäuschungen?

Stoss: „Das lässt sich nur sportartspezifisch beantworten: Die U-17-Handballer hatten gerade einmal vier Länderspiele vor Utrecht, bei den Jugendspielen haben sie unter anderen Handball-Großmächte wie Deutschland oder Kroatien geschlagen. Selbst im Spiel um den Semifinaleinzug gegen Schweden lag ein Erfolg durchaus im Bereich des Möglichen. Für die Leichtathleten gilt Ähnliches: Sie waren vor den Jugendspielen

gerade einmal bei zwei internationalen Meetings, in den Niederlanden haben sie sich gegen wesentlich erfahrenere Konkurrenz mit zwei Medaillen, einem fünften und einem siebenten Rang sehr achtbar geschlagen.“

Mennel: „Mir haben die Tennisspieler wirklich imponiert. Matthias Haim hat sich erstmals gegen europäische Top-Spieler behaupten können. Er ist einer, der zweifelsohne alle Voraussetzungen zum Top-Tennis-Profi hat: Eine Körpergröße von 1,86 m im Alter von 15 Jahren, einen starken Aufschlag, eine gute Athletik. Jetzt muss er nur mehr – wie sein Trainer es ausgedrückt hat – die PS auch auf die Straße bringen. Mit guten Ergebnissen wie eben in Utrecht. Auch Turner Vinzenz Höck soll nicht unerwähnt bleiben: Sein sechster Platz im Gerätefinale an den Ringen hat nicht nur mich überrascht.“

OLYMPIA-REPORT: Im Judo wäre mehr möglich gewesen, landeten einige heimische Favoriten im geschlagenen Feld. Wissen Sie schon warum?

Mennel: „Letztlich haben die Betreuer von mindestens einer Medaille gesprochen. Dieses Ziel wurde erreicht, dazu gab's zwei siebente Plätze. Max Schneider und Christoph Wagner sind zwei Talente, die den internationalen Vergleich sicher nicht zu scheuen brauchen. Auch wenn's für Wagner in Utrecht nicht nach Wunsch lief. Das kann passieren.“

Stoss: „Auch die Schwimmer blieben im Bereich der Erwartungen, sie haben im Vorfeld mit drei Finalteilnahmen spekuliert, das wurde erreicht.“

Mennel: „Eines würde ich zur Mannschaft generell noch sagen: Das österreichische olympische Jugend-Team hat sich sehr professionell und diszipliniert präsentiert. Ich glaube, wir dürfen mit Recht zufrieden sein. Wie gesagt: Bei den Jungen wollen wir noch keinen allzu großen Erwartungsdruck erzeugen.“

OLYMPIA-REPORT: Das ÖOC war in Utrecht insgesamt mit 55 Nachwuchs-

Sportler/inne/n und 32 Betreuer/inne/n vertreten. Hand aufs Herz: War dieser Aufwand gerechtfertigt?

Stoss: „Zu 100 Prozent! Der Nachwuchs braucht den internationalen Vergleich, soll wissen, wo er wirklich steht.“

Mennel: „Dazu kommt, dass wir ja nicht nur Events wie Weltjugend- oder Europäische Spiele finanzieren, sondern auch Trainingslager, Vorbereitungskurse und Materialtests. Ich bin sicher: Der Nachwuchs wird es uns danken, ist jeden Cent wert.“



Interview mit Pieter van den Hoogenband, Turnierdirektor der Jugendspiele

Der fliegende Holländer

In den Niederlanden nennen sie ihn in einem Atemzug mit Fußball-Stars wie Arjen Robben, Wesley Sneijder, Robin van Persie, Patrick Kluivert oder Ruud Gullit: Pieter van den Hoogenband, dreifacher Schwimm-Olympiasieger und Ex-Weltrekordler über 100 m Freistil. Bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen in Utrecht fungierte der 35-Jährige als Turnierdirektor. Das ÖOC traf ihn unmittelbar nach der Schlussfeier zu einem Interview.

OLYMPIA-REPORT: *Pieter, Du wirkst erleichtert, wie sieht Deine persönliche Bilanz der Jugendspiele von Utrecht aus?*

Hoogenband: „Ich hatte gerade noch ein Meeting mit den Hauptsponsoren,

die waren alle überglücklich. Und auch das Feedback der Athleten, der Coaches war durch die Bank extrem positiv. Zugegeben, wir hatten ein paar Probleme mit der offiziellen Zeitnehmung, auch mit den Resultaten im Internet. Am ersten Tag ist die komplette Website für ein paar Stunden zusammengebrochen – weil wir über eine Million Zugriffe hatten. Aber sportlich war alles o.k., auch die Zuschauerzahlen waren gut. Ich habe es als meine Pflicht gesehen, alle Wettkampfstätten zu besuchen, habe mich überall sehr wohl gefühlt. Die Stimmung war fröhlich, locker – und die Leistungen waren dennoch sehr gut. Da kann ich am besten vom Schwimmen sprechen: Also eine Siegerzeit bei den 14-jährigen Mädchen über 100 m Freistil von 55,81, das hat mich wirklich überrascht... Das zeigt,

dass man die Jugendspiele mittlerweile sehr ernst nimmt. Das war nicht immer so.“

OLYMPIA-REPORT: *Mancherorts heißt es: Solche Jugendspiele kämen zu früh, man würde die Talente zu früh dem Wettkampfstress aussetzen. Andere sagen: Ein Jugend-Titel würde den Sportler/die Sportlerin schon glauben machen, bereits Weltklasse zu sein. Was denkst Du darüber?*

Hoogenband: „Das liegt im Ermessen des Trainers und der Eltern, das zu beurteilen. Aber heutzutage sind 15-Jährige, die bei Olympischen Spielen Medaillen holen, keine Seltenheit mehr. In England gibt es ein Sprichwort, das für mich sehr viel Wahrheit in sich trägt: Wenn du gut genug bist, bist du auch

Kornspitz®

die Kultmarke von backaldrin®

gratuliert dem Youth Olympic Team Austria

zu den Erfolgen in Utrecht!



f www.kornspitz.com



Turnierdirektor Pieter van den Hoogenband mit IOC-Präsident Jacques Rogge (3.v.re.) und anderen Mitgliedern des Organisationskomitees.

alt genug. Mit 15 hab' ich Gold bei den Jugendspielen geholt, drei Jahre später wurde ich bei den Olympischen Spielen in Atlanta Vierter über 100 m Freistil. Das hat mir nicht geschadet... (kurze Nachdenkpause)

OLYMPIA-REPORT: *Kannst Du Dich an den Slogan der Olympischen Spiele 2012 in London erinnern?*

„Inspire a Generation“

Hoogenband: „Genau: Inspire a Generation. Ein Geniestreich von Lord Coe, der war ja auch selbst zweifacher Olympiasieger. Darum geht's ganz besonders bei Jugendspielen, darum geht's auch bei Olympischen Spielen. Wir wollen, dass die Kinder und Jugendlichen den Stars nacheifern. Dann haben wir für die Gesellschaft viel erreicht!“

OLYMPIA-REPORT: *Bleiben wir bei Deiner persönlichen Erfolgsstory: Wie wichtig waren die Jugendspiele 1993 im heimatlichen Valkenswaard für Dich? Kannst Du Dich daran überhaupt noch erinnern?*

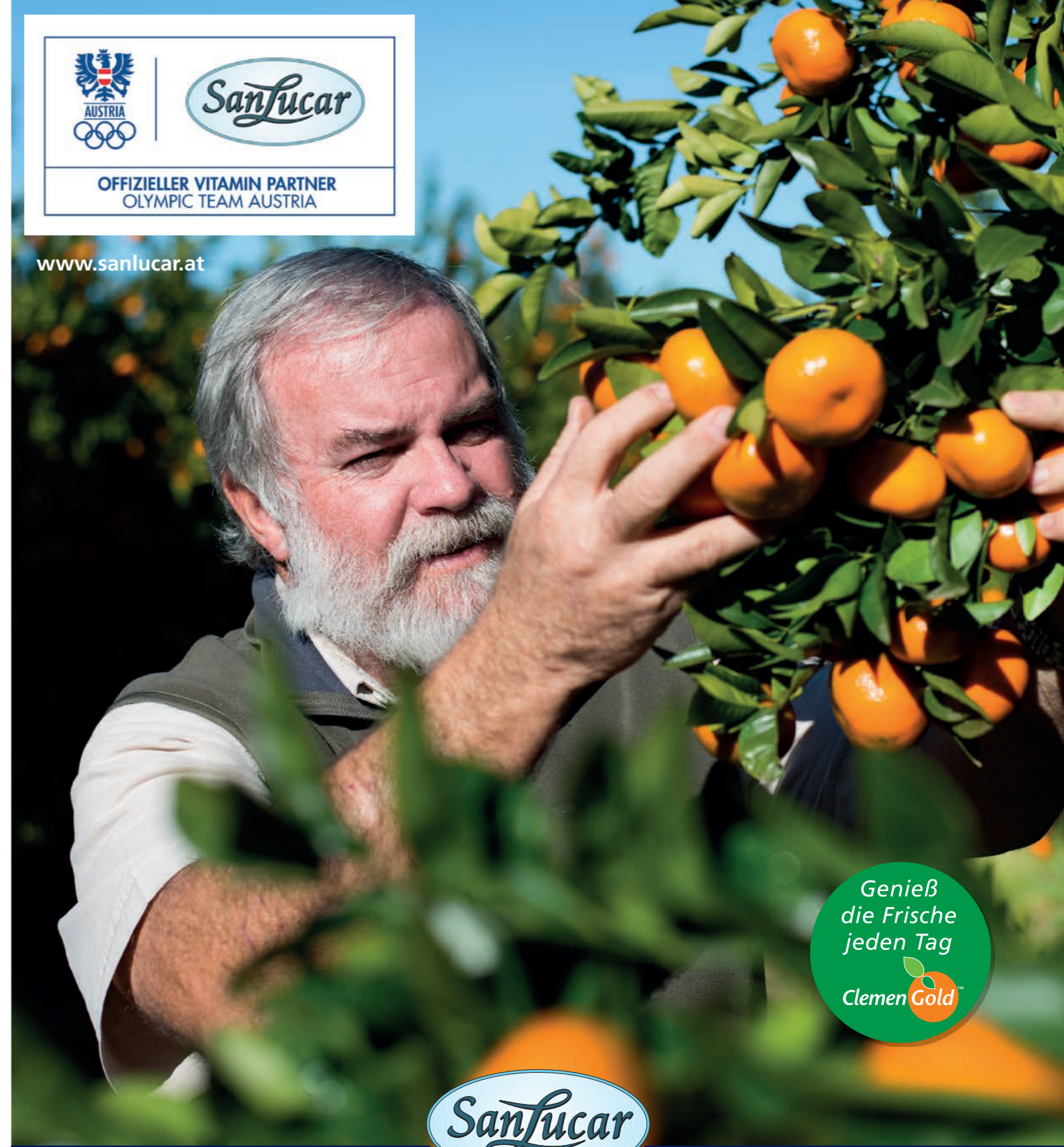
Hoogenband: „Ich weiß noch ganz genau, welche Badehose ich trug, kann mich an die Halle erinnern. Und vor allem an die Siegerehrung. Ich hatte Tränen in den Augen, bekam eine Gänsehaut... Von da an wusste ich, wofür ich trainiere. Damals hab' ich mir das Ziel gesetzt, Olympiasieger zu werden. Das klingt heute gar nicht so utopisch, aber damals war es eigentlich komplett verrückt. Die Bedingungen für Schwimmer waren sehr schlecht, um es freundlich zu formulieren, wir hatten nicht einmal ein richtiges Trainingszentrum.“

OLYMPIA-REPORT: *Aus Deinem Traum wurde dennoch Realität. Was erzählst Du Jugendlichen, die Dir anvertrauen, dass sie auch Olympiasieger werden wollen?*

Hoogenband: „Ich frage sie, wie lange sie Zeit haben... (lacht) Denn meine Geschichte kannst du nicht in ein paar Sätzen nacherzählen. Da waren so viele Faktoren mitbeteiligt. Ich versuche es kurz zu machen (lacht wieder). Ich war damals ein richtiger Freak, hatte kaum Freunde, so gut wie kein



www.sanlucar.at



Genieß die Frische jeden Tag
ClemenGold™



Andere ernten Clementinen. Wir pflücken ClemenGold™

Unser Goldstück mit der leuchtenden Schale schmeckt nicht nur einzigartig erfrischend, ClemenGold™ lässt sich auch leicht schälen und ist praktisch kernlos. Unser Meisteranbauer rät: ClemenGold™ vor dem Essen kurz in den Kühlschrank legen und leicht gekühlt genießen. So schmeckt ClemenGold™ noch erfrischender – besonders an warmen Sommertagen. Probieren Sie doch mal!

SanLucar. Aus Leidenschaft für den Geschmack.



Der dreifache Olympiasieger, mehrfache Weltrekordler in seinem früheren Element – über 100 m Freistil jahrelang eine Klasse für sich.

Selbstvertrauen. Meiner Mutter, sie war Trainerin des Nationalteams, hatte der Verband gerade mitgeteilt, dass man ihr Gehalt nicht mehr bezahlen könne. Und ich kam mit der Goldmedaille um den Hals und dem Traum nach Hause, unbedingt Olympiasieger werden zu wollen. Mein Vater, er war Teamarzt des Fußballteams PSV Eindhoven, hat daraufhin mit befreundeten Wirtschaftsleuten gesprochen, sie motiviert, uns Schwimmern finanziell unter die Arme zu greifen. Wir waren damals 12 niederländische Nachwuchs-Schwimmer/innen. Einer aus unserem Team sollte es – so lautete das für unsere Verhältnisse sehr hochgesteckte Ziel – zu den Olympischen Spielen 1996 nach Atlanta schaffen. Meine Familie sammelte Geld, bettelte im wahrsten Sinne des Wortes um Unterstützung.“

OLYMPIA-REPORT: *In Atlanta bist Du mit Platz vier endgültig in der Weltspitze angekommen. Ging's ab dann leichter?*

Hoogenband: „Das Verrückte war: Alle zwölf, nicht nur ich, haben die Qualifikation für die Olympischen Spiele geschafft. Es war wie eine Maturareise, einfach herrlich... Aber es war ehrlich gesagt erst der Anfang. Damals realisierten wir – unser Coach Jacco Verhaeren, Inge de Bruijn und ich: Für Gold braucht es noch viel mehr. Das schaffen wir nicht alleine.“

OLYMPIA-REPORT: *Was musste sich ändern?*

Hoogenband: „Wir nannten es: Let Peter swim as fast as he can. Das Budget wurde erhöht und wir holten Fachleute aus der Biochemie, der Sportwissenschaft, dazu ausländische Schwimm-Experten, analysierten jede Hundertstelsekunde meines Rennens, machten Strömungsanalysen, entwickelten die optimale Startsprung- und Tauchkurve etc. Es war ein bisschen wie bei der NASA und dem Space Shuttle – wir ließen nichts unversucht. Das war verdammt spannend, erhöhte aber auch den Leistungsdruck. Ich durfte nicht mehr versagen.“

OLYMPIA-REPORT: *Ihr habt alles richtig gemacht, Du hast 3 x Olympia-Gold geholt, Inge de Bruijn sogar 4 Mal. Noch heute spricht man vom niederländischen Schwimm-Wunder – wie siehst Du das heute im Rückblick, als Schwimm-Pensionist mit ein bisschen Distanz?*

Hoogenband: „Jacco ist ja noch immer Verbandstrainer, er verfügt nach wie vor über ein sehr starkes Team, auch die Rahmenbedingungen sind weiterhin am letzten Stand der Wissenschaft. Das macht mich stolz. Die Nachhaltigkeit zählt mehr als persönliche Erfolge. Wie's mir heute geht? Ich vermisse das Adrenalin, die Wettkämpfe, das Drum-

herum... Und natürlich das Gefühl, wenn Du nach zig Jahren endlich am Ziel angekommen bist. Ein Beispiel: 2004 in Athen hab' ich mir in der Vorbereitung einen Rückenwirbel angebrochen, musste meine Trainingspläne komplett umstellen, hab' aber dennoch daran geglaubt, meinen Olympiasieg von Sydney wiederholen zu können. Es wurde verdammt knapp, es ging kurz gesagt nur darum, wer den besseren Anschlag hat. Ich hab' dann so kräftig an der Wand angeschlagen, dass ich mir dabei den linken Mittelfinger gebrochen habe. Es tat weh, aber ich hatte Gold – trotz akuter Rückenprobleme, trotz eines gebrochenen Fingers. Das zeigt, wie entschlossen ich damals war. Aber noch einmal: Es war ein Erfolg der Teamarbeit. Ohne die vielen Betreuer, die wissenschaftlichen Analysen, die neuartigen Methoden (teilweise auch von anderen Sportarten) hätte ich es sicher nicht geschafft.“

OLYMPIA-REPORT: *Wie antwortest Du auf die Frage: Was haben Dir die Erfolge, was hat Dir Deine Karriere gebracht?*

Hoogenband: „Ich nenne drei Namen: Alexander Popov, Grant Hackett, Ian Thorpe – sie wurden meine Freunde. Darum geht es bei Olympischen Spielen, nicht nur um Gold, Silber und Bronze.“

EINER MUSS JA GEWINNEN. WIR UNTERSTÜTZEN DAS.



Die Wiener Städtische wünscht allen Athleten viel Kraft für die Vorbereitung auf das XIII. European Youth Olympic Festival 2015.

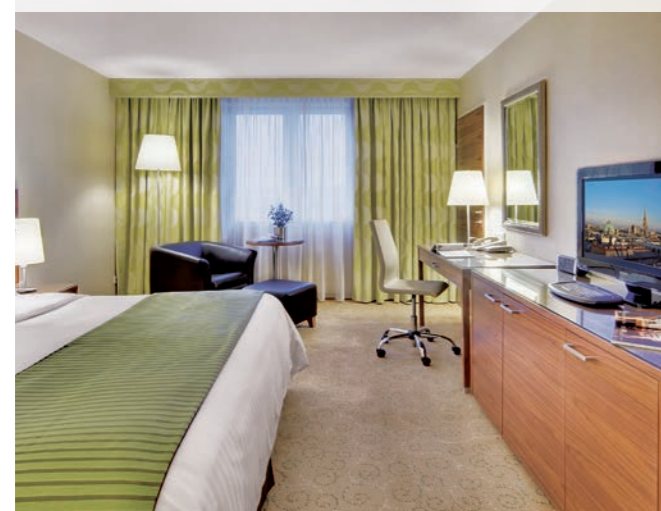
IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN
wienersaetdtische.at



OFFIZIELLER VERSICHERUNGSPARTNER

MIT UNS BLEIBEN
SIE AM BALL –
IHR SPORTLICHER
PARTNER IN WIEN

Marriott
VIENNA



VIENNA MARRIOTT HOTEL
Parkring 12a, 1010 Wien
Telefon +43 1 515 18-0, Fax +43 1 515 18-6736
vienna.marriott.info@marriott-hotels.com
ViennaMarriott.at

Find us on **facebook**
www.facebook.com/ViennaMarriottHotel



Where the  beats in Vienna!

Die Jugendspiele im Überblick
2.300 Sportler aus 49 Nationen – ein Nachwuchs-Event der Extraklasse:

Vor den Augen von König Willem Alexander

Zum zweiten Mal (nach 1992) fanden die Europäischen Olympischen Jugendspiele in den Niederlanden statt. Eine Nation, die zum einen als (im positiven Sinne) sportverrückt gilt, zum anderen traditionell sehr viel Wert auf gute Nachwuchsarbeit legt. Das zeigte sich schon bei der Eröffnung durch die Anwesenheit von König Willem Alexander, das bewies auch die Tatsache, dass an der Spitze der Organisation mit Pieter van den Hoogenband ein dreifacher Olympiasieger stand, ganz davon abgesehen, dass im Publikum mehr als zwei Dutzend Olympia-Medaillengewinner/innen den Einmarsch der 49 Nationen bejubelten. Die nachstehenden Zeilen lassen die fünf Wettkampftage von Utrecht nochmals Revue passieren...



Happy Birthday! Max Münzker vom ULC-Weinland sprintet an seinem 15. Geburtstag ins 100-m-Finale.

MONTAG, 15. JULI:

Platz fünf durch Lena Millonig über 2.000 m Hindernis und der Finaleinzug von Max Münzker über 100 m – an seinem 15. Geburtstag – bilden mit dem 38:28 (25:15)-Kantersieg der U-17-Handballer im Auftaktspiel gegen Gastgeber Niederlande die Highlights aus ÖOC-Sicht am ersten EYOF-Wettkampftag. „Einfach großartig, die Stimmung war super, mein Lauf nahezu optimal – ich bin wirklich stolz, den Finaleinzug geschafft zu haben“, strahlt der ULC-Weinland-Athlet. Mit 11,10 belegt er in seinem Vorlauf Rang zwei. Kleiner Wermutstropfen: „Ich hätte mir eine Zeit unter 11 Sekunden erwartet. Aber vielleicht gelingt mir das ja im Finale.“

Ein wenig enttäuscht zeigt sich derweil die Mödlingerin Lena Millonig, die im 2.000 m Hindernis-Rennen den fünften Rang belegte. „Der Lauf war ihr ein bisschen zu schnell, dazu wurde sie ein paar Mal gerempelt, verlor dadurch ein bisschen ihren Rhythmus – aber

Lena kann mit dem fünften Rang trotzdem sehr zufrieden sein“, bilanziert Betreuerin Elisabeth Norz. Weniger gut läuft es für Karin Strametz in der Weitsprung-Qualifikation. Die Leibnitzerin verzeichnet zunächst zwei Fehlversuche, der dritte (Sicherheits-)Versuch mit einer Weite von 5,10 m reicht nicht für den Endkampf. Maximilian Fridrich ist über 2.000-m-Hindernis durch eine Achillessehnenreizung gehandicapt, kämpft sich trotz Schmerzen ins Ziel und wird in 6:24:41 Minuten auf Rang 11 klassiert. Im Handball gibt sich Österreichs U-17-Burschen-Nationalteam gegen die Niederlande keine Blöße, siegt letztlich klar mit 38:28 (25:15) – Tore: Bilyk 11, Martinovic 8, Ranftl 6, Rabenseifer 3, Schweiger 3, Bajceta 2, Spindler 2, Hintner 1, Seitz 1, Esegovic 1. Morgen wartet Weißrussland, das zum Auftakt die favorisierten Schweden überraschend klar mit 36:23 schlägt. „Wir werden uns steigern

müssen, aber ich war mit meiner Mannschaft trotzdem sehr zufrieden“, lächelt Coach Roman Magelinskas. Für einen nahezu idealen Turnierstart sorgen auch die Tennis-Cracks: Christina Wolfgruber besiegt etwas überraschend die als Nummer 10 gesetzte Rumänin Minca 6:3, 7:6 (8:6), Eva Nyikos schlägt die als Nummer 16 gesetzte Portugiesin Beatriz De Benito nach hartem Kampf mit 3:6, 7:6 (7:5), 7:5 und Matthias Haim hat mit dem Finnen Oskari Kulta keine Probleme und gewinnt klar in zwei Sätzen (6:3, 6:4). Die einzige ÖTV-Niederlage muss der Grazer Gabriel Huber einstecken, der dem Letten Lukstins nach 2:30 Stunden mit 6:7, 5:7 unterliegt. Trainer Andreas Fasching: „Leistungsmäßig ist Gabriel ganz klar über den Letten zu stellen, aber immer wenn's eng wurde, verlor er die Nerven und den Spielrhythmus.“



DIENSTAG, 16. JULI:

Wie schon am ersten Wettkampftag (durch Lena Millonig über 2.000-m-Hindernis) bleibt auch heute ein fünfter Platz das ÖOC-Highlight des Tages: Sebastian Steffan vom Schwimmklub Steyr schrammt über 200 m Freistil um ganze 11 Hundertstelsekunden an der Bronzemedaille vorbei. Der 16-Jährige pulverisiert schon im Vorlauf mit 1:53,92 seine persönliche Bestleistung, verbessert sich im Finale abermals um neun Zehntel und schlägt in 1:03,07 als Fünfter an. „Im ersten Moment war ich total happy, die Zeit ist wirklich gut, der fünfte Rang mehr als ich erwarten durfte“, meint Sebastian. Nachsatz: „Aber als ich dann bei der Siegerehrung sah, wie wenig mir auf eine Medaille fehlte, kam doch ein bisschen Frust auf.“

Nicht einmal 20 Minuten später steht Steffan schon wieder am Startblock, „aber da war eigentlich von vornherein klar, dass ich keine realistische Chance habe“. Der Oberösterreicher kann sich im zweiten Semifinale über 100 m Brust gegenüber dem Vorlauf nicht mehr verbessern, landet mit einer Zeit von 1:06:68 Minuten letztlich auf Rang 16.

„Meine Lieblingsstrecke kommt aber noch, die 200 m Lagen, da geht sich dann vielleicht noch eine Medaille aus“, hofft Steffan.

Für ein weiteres Top-Resultat sorgt im Leichtathletik-Stadion 100-m-Sprinter Max Münzker, der im Endlauf in guten 10,99 Sekunden den siebenten Rang belegt. „Ich bin bislang erst ein einziges Mal noch schneller gelaufen, darf wirklich zufrieden sein. Dabei habe ich mich während des Laufes eigentlich nicht wirklich locker gefühlt“, meint der 15-jährige ULC-Weinland-Athlet.

Sprinter-Kollege Gordon Skalvy schafft in 14,28 Sekunden über 100 m Hürden mit der vierbesten Zeit den Einzug ins Finale. „Ich hatte einen schlechten Start, lag zwischenzeitlich sogar in Führung, touchierte dann aber die drittletzte Hürde. Im Finale am Donnerstag ist durchaus noch eine Verbesserung möglich.“

Matthias Haim gelingt derweil eine saftige Überraschung – er bezwingt den als Nummer vier gesetzten Spanier Guell Bartrina in zwei Sätzen mit 6:4, 6:1. Im Achtelfinale wartet jetzt der Franzose Boris Fassbender. Haim: „Eine durchaus lösbare Aufgabe, er ist der Papierform gemäß sicher nicht so stark wie Bartrina.“ Ebenfalls im Achtelfinale steht Christina Wolfgruber, die Braunauerin lässt der Belgierin Julie Vereecke mit 6:1, 6:1 keine Chance. Eva Nyikos unterliegt unterdessen der Türkin Inci Ogut in 3 Sätzen (6:4, 5:7, 3:6).



Warten auf die erste Medaille: Sebastian Steffan verpasst als Fünfter über 200 m Freistil Bronze nur um 11 Hundertstelsekunden. Christina Wolfgruber überzeugt gegen die Belgierin Julie Vereecke mit Aufschlag und aggressiver Vorhand, gibt in zwei Sätzen letztlich nur zwei Games ab und steht im Achtelfinale.



„Yes!“ Matthias Haim steht im Tennis-Einzel bereits unter den letzten vier, Leichtathlet Dominik Hufnagl zieht als Zweitschnellster in den 400-m-Hürden-Endlauf ein.



MITTWOCH, 17. JULI:

Dominik Hufnagl (SVS Schwechat) gewinnt seinen 400-m-Hürden-Vorlauf in 54,04 (5 Hundertstelsekunden über seiner Bestzeit) und zieht als Zweitschnellster souverän in den Endlauf ein. Tags darauf sind damit bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen binnen einer Stunde gleich zwei Österreicher im Finaleinsatz. Dominik Hufnagl wird um 15.35 Uhr starten, 110-m-Hürdensprinter Gordon Skalvy kommt um 16.35 Uhr an die Reihe.

Beinahe hätte es auch Ina Huemer in den 200-m-Endlauf geschafft. Die Niederösterreicherin lässt sich im Vorlauf selbst von einer 15-minütigen Startverzögerung aufgrund von technischen Schwierigkeiten nicht verunsichern. Mit sehr guten (aber windunterstützten) 25,26 Sekunden erreicht die 14-Jährige Platz vier in ihrem Vorlauf und Rang neun in der Gesamtwertung – aufs Finale fehlen nur ein paar

Hundertstelsekunden.

Tennis-Ass Matthias Haim prolongiert seinen Erfolgslauf, steht bereits unter den letzten vier – und das noch ohne Satzverlust. Im Achtelfinale schlägt er den Franzosen Boris Fassbender 6:3, 6:3, im Viertelfinale schafft er im bereits dritten Duell mit dem Deutschen Jannik Paul Gieß den ersten Sieg – und zwar ganz klar mit 6:3, 6:1. „Er musste im Achtelfinale über drei Sätze und mehr als zwei Stunden gehen, also habe ich mir vorgenommen, von Beginn an Druck zu machen, ihn erst gar nicht ins Spiel kommen zu lassen. Jetzt fühle ich mich einfach genial, will unbedingt eine Medaille“, lacht der Tiroler. Semifinalgegner am Donnerstag wird der Italiener Riccardo Balzerani sein. „Wir haben noch nicht gegeneinander gespielt, kennen uns kaum.“ Für Christina Wolfgruber ist hingegen im Viertelfinale Endstation – sie unterliegt der als

Nummer 2 gesetzten Slowakin Tereza Mihalkova 2:6, 1:6.

Kein Happy-End gibt's für Österreichs U-17-Handballer: Selbst 14 Tore von Nykola Bilyk und unzählige Glanzparaden von Goalie Boris Tadic können an der 27:30 (14:15)-Niederlage gegen Schweden nichts ändern, der angestrebte Finaleinzug wird damit verpasst. „Die Enttäuschung im Team ist groß, weil allen bewusst ist, dass wir es in der Hand gehabt hätten. Drei technische Fehler in Folge in Halbzeit zwei haben uns auf die Verliererstraße gebracht“, analysiert Coach Gerald Gabl.

Im Judo ist der siebente Platz durch Lea Sixtl (– 57 kg) das höchste der Gefühle, Martin Morgenbesser, Christopher Wagner und Anna Haberl scheiden allesamt vorzeitig aus.



Von null auf vier Medaillen, der Donnerstag wird zum Jubeltag! Dominik Hufnagl, Gordon Skalvy und Max Schneider (v.l.) dürfen sich über ihre Medaillen und das OOC-Geschenk, eine Suunto Ambit 2 GPS-Sportuhr, freuen (großes Bild). Matthias Haim nach der Siegerehrung mit Peter Mennel, Judoka Max Schneider. Über die Trostrunde zu Bronze, Gordon Skalvy im Hürdenwald – am Ende gab's auch für ihn Bronze (kleine Bilder, von oben nach unten).



DONNERSTAG, 18. JULI:

Österreich verbessert seine Medaillenbilanz bei den Europäischen Olympischen Jugendspielen innerhalb von ein paar Stunden von null auf vier.

Matthias Haim zieht ins Tennis-Finale der Burschen ein und hat damit die Silbermedaille sicher. Haim gibt sich gegen den Italiener Riccardo Balserani keine Blöße, gewinnt in zwei Sätzen mit 6:3, 6:3 und bleibt damit auch im fünften Spiel ohne Satzverlust. „Ich war heute erstmals sehr nervös, habe sicher nicht mein bestes Tennis gespielt. Aber jetzt bin ich unglaublich stolz, im Endspiel zu stehen. Das ist sicher mein absolutes Karriere-Highlight“, strahlt der 15-jährige Tiroler. Auch Trainer Andreas Fasching zeigt sich überglücklich: „Matthias hat alle Anlagen, bisher hat er aber in den wichtigen Spielen die PS nicht auf die Straße gebracht, gegen gute Gegner oft knapp verloren. Hier in Utrecht ist ihm endgültig der

Knopf aufgegangen.“

Nach Matthias Haim schlagen donnerstag-nachmittags auch drei andere zu: Dominik Hufnagl holt mit einem glanzvollen Finish über 400 m Hürden noch Silber und verbessert seine persönliche Bestzeit um mehr als eine Sekunde auf 52,95 Sekunden. „Ich habe mich zu sehr auf den Russen und den Polen konzentriert, dabei den Franzosen auf Bahn acht übersehen“, gibt sich der SVS-Schwechat-Athlet im ersten Moment ein bisschen enttäuscht. „Ich hatte mir insgeheim Gold ausgerechnet“, gib der 16-Jährige zu, um seine Aussage dann gleich zu relativieren. „Es ist erst mein sechstes Hürden-Rennen und mein zweiter internationaler Start. Also muss ich eigentlich zufrieden sein!“ Knapp 60 Minuten später sprintet dann auch Gordon Skalvy über 110 m Hürden zu Edelmetall. Der Kremser belegt – ebenfalls in neuer persönlicher Bestzeit – von 14,10 Sekunden

den dritten Rang. „Ein schönes Gefühl, Bronze zu holen“, frohlockt der 16-Jährige. „Andererseits: Wenn ich daran denke, was passiert wäre, wenn ich die fünfte Hürde nicht touchiert hätte... Da wäre sogar Platz eins möglich gewesen.“

Nach dem bislang enttäuschenden Abschneiden seiner Kollegen gibt's im Judo-Lager zu guter Letzt doch noch Grund zum Jubel. Der als Nummer zwei gesetzte Max Schneider sichert sich in der Kategorie bis 81 kg durch einen Ippon-Sieg über den Israeli Vardi die Bronzemedaille. Im Viertelfinale war er dem Georgier Ileso Kvirikashvili nach hartem Kampf (durch Ippon) unterlegen. „In den letzten Tagen hatten wir eine gehörige Portion Pech, jetzt haben wir endlich eine Medaille“, zeigt sich der Wiener entsprechend erleichtert.

Austrian 
We fly for your smile.

Die neue Art zu genießen.

Für Sie neu komponiert: Genießen Sie ein einzigartiges Flugerlebnis an Bord der neuen Austrian Business Class mit erlesenen Menüs von DO & CO, verfeinert von unserem Flying Chef. Jetzt auf Austrian Langstreckenflügen. Mehr auf austrian.com



JUNG & MATT / Dornau





Foto links: Philipp Rabenseifer & Co. besiegen zum Abschluss des U-17-Handballturnieres Deutschland mit 33:30 und landen auf Platz fünf. Foto unten: Turner Vinzenz Höck macht im Endkampf an den Ringen gute Figur, belegt letztendlich Rang sechs.



FREITAG, 19. JULI:

Matthias Haim muss sich im Tennis-Einzel-Finale gegen den als Nummer sechs gesetzten Schweizer Marko Osmakovic mit 7:6 (7:5), 2:6, 2:6 geschlagen geben und holt Silber. Österreich hält am Schlußtag bei vier Medaillen (2 x Silber, 2 x Bronze).

Weitere Resultate: Österreichs U-17-Handball-Team besiegt Deutschland im Spiel um Platz fünf mit 33:30 (20:19) – Beste Werfer: Bilyk 13, Martinovic 5.

Turner Vinzenz Höck belegt im Gerätefinale an den Ringen den mehr als achtbaren sechsten Rang.

Schwimmer Sebastian Steffan muss im 200-m-Lagen-Finale dem Kräfteverschleiß Tribut zollen, kann nicht mehr an die vorher gezeigten Leistungen anschließen und belegt Rang acht. Zu der insgeheim erhofften Medaille fehlen letztlich mehr als zwei Sekunden.

Österreich belegt im Medaillenspiegel mit zwei Silber- und zwei Bronzemedailles den 32. Rang. Insgesamt stehen für das ÖOC-Team an fünf Wettkampftagen 17 Top-Ten-Platzierungen zu Buche.

DIE (BESTEN) HEIMISCHEN RESULTATE AUF EINEN BLICK:

2. Platz	Matthias Haim (Tirol/Tennis, Einzel) Dominik Hufnagl (Niederösterreich/Leichtathletik, 400 m Hürden)
3. Platz	Max Schneider (Wien/Judo, – 81 kg) Gordon Skalvy (Niederösterreich/Leichtathletik, 110 m Hürden)
5. Platz	Lena Millonig (Niederösterreich/Leichtathletik, 2.000 m Hindernis) Sebastian Steffan (Oberösterreich/Schwimmen, 200 m Freistil) Christina Wolfgruber (Oberösterreich/Tennis, Einzel) Eva Nyikos/Christina Wolfgruber (Wien/Oberösterreich, Tennis, Doppel) U-17-Team (Handball, Burschen)
6. Platz	Vinzenz Höck (Steiermark/Turnen, Gerätefinale Ringe)
7. Platz	Max Münzker (Wien/Leichtathletik, 100 m) Michaela Polleres (Niederösterreich/Judo, – 63 kg) Lea Sixtl (NÖ/Judo, – 57 kg)
8. Platz	Lukas Ambros (Wien/Schwimmen, 1.500 m Freistil) Sebastian Steffan (Oberösterreich/Schwimmen, 200 m Lagen)
9. Platz	Ina Huemer (Oberösterreich/Leichtathletik) Karin Strametz (Steiermark/Leichtathletik, Dreisprung)

SALOMON SPEEDCROSS 3 AUSTRIA EDITION

DER SCHUH DER ÖSTERREICHISCHEN OLYMPIA MANNSCHAFT



Engineered with



OFFIZIELLER SCHUH-AUSSTATTER
OLYMPIC TEAM AUSTRIA





ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel bei der Urkunden-Übergabe an die vier Olympia-Zentren. Linkes Foto: Die Vertreter des Sport Campus Tirol aus Innsbruck mit Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle. Rechtes Foto: Glückliches Sportservice Dornbirn, von links die zweifache Olympiastarterin Caroline Weber, Michael Zangerl vom Landessportamt und Sebastian Manhart.

OLYMPIC AUSTRIA

Gütesiegel „Olympia-Zentrum“

ÖOC-Präsident Karl Stoss und Generalsekretär Peter Mennel unterzeichneten am 27. November hoch über den Dächern von Wien – im Business-Bereich der Sky Bar in der Kärntner Straße, im Beisein von Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle – die Kooperationsvereinbarungen mit den vier Olympia-Zentren Sportland Oberösterreich (Linz), Campus Sport Tirol Innsbruck, Salzburg – Rif und Sportservice Vorarlberg (Dornbirn). Die Vereinbarungen gelten bis Jahresende 2016.

„Nach London 2012 war schnell klar, dass wir die Kompetenzen der Olympiazentren erweitern und die Qualitätsanforderungen steigern müssen. Das ist uns mit den vorliegenden Verträgen bzw. mit dem gemeinsamen Vorgehen in den letzten Monaten sehr gut gelungen“, betonte Karl Stoss. Nachsatz: „Wir

sehen das aber nur als ersten Schritt, an der Qualitätsverbesserung wird laufend gearbeitet.“

Die Olympiazentren sollen den potenziellen Olympia-Athleten bestmögliche Rahmenbedingungen für die Vorbereitung auf Großveranstaltungen bieten. Verstärktes Augenmerk liegt auf einer engen Zusammenarbeit der vier Stützpunkte untereinander. Die Bezeichnung „Olympia-Zentrum“ dient als Gütesiegel. Peter Mennel: „Wo Olympia-Zentrum drauf steht, dort wird dem Athleten auch ein entsprechendes Trainings-Umfeld geboten – d.h. Sportmedizin, -wissenschaft und -psychologie (jeweils mit Diagnostik), Physiotherapie, Ernährungswissenschaft und Karriereplanung.“

Mit diesem Schritt wurde den vier oben genannten Trainingsstätten das Label „Olympia-Zentrum“ verliehen. Eine

Ernennung weiterer Zentren ist jederzeit möglich.

„Der erste wichtige Schritt im Prozess der Weiterentwicklung war, internationales Know-how nach Österreich zu holen. Das ist uns mit der vierköpfigen Evaluierungskommission gelungen“, meinte ÖOC-Generalsekretär Peter Mennel. „Die gemeinsame Arbeit, der Evaluierungsprozess, die neue Ausrichtung hat uns mit Sicherheit weitergebracht. Aber wir sehen das nur als Anfang der Kooperation“, meinte Univ.-Prof. Erich Müller vom Olympiazentrum Salzburg-Rif. „Künftig wird die Einbindung von Universitäten im Spitzensport immer wichtiger. Wir freuen uns auf die verstärkte Zusammenarbeit mit den Olympiazentren“, betonte Karlheinz Töchterle, Bundesminister für Wissenschaft und Forschung.



Im Bild links: Der sportliche Leiter des Olympia-Zentrums Salzburg – Rif Christian Schiefermüller, Landessportdirektor Walter Pfaller, Olympia-Silbermedaillengewinner Ludwig Paischer mit Urkunde und Univ.-Prof. Erich Müller. Im Bild rechts: Die Abordnung vom Olympia-Zentrum Oberösterreich: Landessportdirektor Alfred Harth, Landesrat Michael Strugl, Judoka Sabrina Filzmoser und Theresia Kiesl, Olympia-Dritte über 1.500 m in Atlanta 1996.

our personal bests to everyone's progress

Atos lieferte die Technologie für die Olympischen und Paralympischen Spiele in London 2012. Die Business Technologists von Atos haben die Spiele schneller, sicherer und grüner gemacht. Unsere Reise geht nun nach Sochi und dann nach Rio de Janeiro. Auch hier gibt es nur ein Ziel für uns: Absolute Bestleistung liefern. Erfahren Sie mehr auf at.atos.net.

Your business technologists. Powering progress





Die neue BMW 5er
Limousine
www.bmw.at/5er



NATIONALE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS

PREMIUM PARTNER



TOP PARTNER



PARTNER



INSTITUTIONELLER PARTNER



INTERNATIONALE PARTNER DES ÖSTERREICHISCHEN OLYMPISCHEN COMITÉS



DAS ÖSTERREICHISCHE OLYMPISCHE COMITÉ
DANKT SEINEN PARTNERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

WIE SICH DAS ZIEL DEN BESTEN WEG SUCHT?

Mit der Real Time Traffic Information in der neuen BMW 5er Limousine. Diese liefert nämlich nicht nur präziseste Verkehrsinformationen in Echtzeit, sondern auch alle Infos zu empfohlenen Umwegen. Damit Sie nicht allein auf die wegweisende Dynamik der neuen BMW 5er Limousine zählen können, um schnellstmöglich am Ziel zu sein.

DIE NEUE BMW 5er LIMOUSINE MIT REAL TIME TRAFFIC INFORMATION.

BMW ConnectedDrive
Vernetzt, um frei zu sein.

BMW 5er Limousine: von 105 kW (143 PS) bis 330 kW (450 PS), Kraftstoffverbrauch gesamt von 4,5 l/100 km bis 9,2 l/100 km, CO₂-Emission von 119 g/km bis 214 g/km.

Ein Gewinn für den Sport!

Gold für Österreich. Die Österreichischen Lotterien als wichtigster Förderer im heimischen Sport unterstützen das Österreichische Olympische Comité und helfen mit, die Basis für künftige Erfolge bei Olympischen Spielen zu legen. Wenn ein Sportler mit seiner Medaille um die Wette strahlt, berührt dies die ganze Nation und erfüllt sie mit Stolz.

Gut für Österreich.



österreichische
LOTTERIEN